№ 208 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Detmold, Dienstag, 4. September 1928

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Baterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7645. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Tragischer Tod des französischen Handelsministers

Gewerkschaftskongreß in Hamburg

wtb. **Hamburg**, 3. Sept. In dem voll besetzten großen Saale des Gewerkschaftshauses wurde heute vormittag der 13. Deutsche Gewerkschaftskongreß durch den Bundesvorsitzenden Leipart eröffnet. Infolge der von den Kommunisten angekündigten Störungsversuche wurde eine sehr strenge Kartenkontrolle ausgeübt. Erschienen sind 282 Delegierte aus dem ganzen Reich, die 35 Verbände vertreten. Reichsarbeitsminister Wissell, Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius sowie verschiedene hohe Beamte der Reichsministerien, der Präsident des Reichsversicherungsamtes, Vertreter des Hamburger Senates, der Städte Harburg und Altona, der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung, des Internationalen Gewerkschaftsbundes sowie Vertreter zahlreicher ausländischer Bruderorganisationen und anderer Verbände wohnten der Eröffnungssitzung bei.

Der Bundesvorsitzende Leipart geißelte zunächst in scharfen Worten den am Sonnabend erfolgten Ueberfall auf die Gewerkschaftsjugend durch Kommunisten, wobei 30 Personen, zumeist Angehörige des Reichsbanners, durch Messerstiche oder Schläge mit harten Gegenständen verletzt worden waren, und forderte die Vertreter der kommunistischen Presse, die man als die geistigen Urheber des unerhörten Vorkommnisses anzusehen habe, auf, den Saal zu verlassen. Die anwesenden kommunistischen Pressevertreter kamen der Aufforderung nach. Leipart gab sodann einen Ueberblick über die Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung seit dem Jahre 1848. Bis zum Schluß des zweiten Quartals 1928 war, wie er u. a. mitteilte, die Mitgliederzahl der angeschlossenen Verbände auf über 4,6 Millionen angewachsen. Nach weiteren Begrüßungsansprachen ergriff

Reichsarbeitsminister Wissell

das Wort zu einer Rede, in der er u. a. ausführte:

Eine meiner wichtigsten Aufgaben sehe ich in der Schaffung eines einheitlichen deutschen Arbeitsrechtes, wie es Artikel 157 der Verfassung verheißt. Im Vordergrund steht das Arbeitsschutzgesetz, das den Achtstundentag auf eine feste Grundlage bringen und die Fälle von Einzelgesetzen und Verordnungen beseitigen soll. Nach Fertigstellung er Arbeitsschutzgesetze werden die großen Vertragsgesetze, das Tarifvertragsgesetz und das Arbeitsvertragsgesetz zu Ende geführt werden, und dann bedarf es noch der Zusammenfassung aller dieser Arbeitsgesetze im Gesetzbuch der Arbeit, um den letzten Schritt zu tun auf diesem Wege, der die Arbeitnehmer zu wirtschaftlicher und geistiger Freiheit führen wird.

Nach der Rede des Reichsarbeitsministers Wissell ergriff

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius

das Wort zu einer Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Die mittlere Linie, auf der sich Wirtschaft und Sozialpolitik einigen müssen, ist gegeben durch das gemeinsam erkannte Ziel der Hebung des allgemeinen Volkswohlstandes. Blickt man heute auf die letzten zwei Jahre zurück, so darf man mit Befriedigung feststellen, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse sich weitgehend gebessert und gefestigt haben. Im Laufe dieser Entwicklung sind auch in allen Berufszweigen Erhöhungen der Löhne und Gehälter erfolgt, so daß auch die Arbeitnehmerschaft einen Anteil an dem Aufstieg der Konjunktur haben konnte. Verfehlt wäre es aber, aus den Erfahrungen dieser Jahre einen allgemeinen Schluß dahin zu ziehen, daß die deutsche Wirtschaft die Schwierigkeiten, vor die sie die Nachkriegsentwicklung und die ihr auflastenden politischen Lasten gestellt haben, bereits endgültig überwunden hat. Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius verwies dann insbesondere auf die Notlage der deutschen Landwirtschaft, deren Bekämpfung nicht nur für die Landwirtschaft von Bedeutung sei, sondern auch für alle Industrie- und Wirtschaftszweige.

Eröffnung der Internationalen Kirchenkonferenz.

wtb. **Prag**, 3. Sept. Die Internationale Kirchenkonferenz, die 1925 vom Stockholmer Weltkirchenkongreß zur Fortsetzung seines Werkes eingesetzt wurde, ist heute vormittag in Prag feierlich eröffnet worden. Führer der deutschen Delegation, in der sich u. a. der Reichsgerichtspräsident Dr. Simons und der sächsische Landesbischof Dr. Ihmels befinden, ist der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes, Dr. Kapler aus Berlin. Die Bedeutung der Tagung beruht zum Unterschied von anderen kirchlichen Organisationen auf ihrem offiziellen Charakter, da alle Delegierten der kontinentalen und der überseeischen Welt von den kirchlichen Behörden selbst offiziell ernannt worden sind. Zur Verhandlung stehen soziale und internationale Fragen der Gegenwart. Zum Präsidenten des Kongresses wurde ein Vertreter der griechisch-orthodoxen Kirche, der Erzbischof Germanos, ernannt.

*

Zogu I., König der Albaner.

wtb. **Tirana**, 1. Sept. Nachdem die verfassunggebende Versammlung Achmed Zogu zum König proklamiert hatte, begab sich eine Kommission zu Zogu und bot ihm im Namen der Nationalversammlung und des Volkes die erbliche Königskrone an, die Zogu annahm. Nachmittags fuhr der König, der den Titel Zogu I., König der Albaner, führen wird, unter großen Beifallskundgebungen der Bevölkerung ins Parlament und leistete den Eid auf die Verfassung.

Im Flugzeug abgestürzt und verbrannt

Alle fünf Insassen getötet

wtb. Paris, 2. Sept. Das Verkehrsflugzeug, das den Handelsminister Bokanowski, der zugleich Leiter der Handelsluftschiffahrt ist, heute vormittag vom Flugplatz Le Bourget zu einer Flugveranstaltung des Luftfahrtklubs der Auvergne in Clermont-Ferrand führen sollte, ist um 9.15 Uhr über der Croix de Neige in Brand geraten und abgestürzt. Alle Insassen haben den Tod gefunden, und zwar außer Handelsminister Bokanowski der Direktor der Internationalen Luftschiffgesellschaft Lefanc, der Pilot, der Mechaniker und der Bordfunker.

Das Flugzeug legte nach dem Aufstieg etwa 2 Kilometer zurück und befand sich in einer Höhe von etwa 100 Meter, als der Motor Fehlzündungen hatte. Es stürzte plötzlich senkrecht ab, und als es den Boden berührte, geriet es sofort in Brand. Es handelt sich um einen Spad-Doppeldecker mit 420 PS. Nach Ansicht von Fachleuten soll die Tourenzahl des Motors plötzlich nachgelassen haben, und der Führer zu einer Notlandung gezwungen worden sein.

Ein Augenzeuge

schildert den Vorgang folgendermaßen: „Ich befand mich an der Grenze des Platzes, als das Flugzeug in etwa 150 Meter Höhe vorbeiflog. Plötzlich machte der Apparat eine Rechtskurve und es sah so aus, als wenn er landen wollte. Er stürzte jedoch steil ab und geriet etwa 100 Meter von der Straße, die den Flugplatz begrenzt, in Brand. Als kurz nachher Soldaten des dort stationierten Fliegerregiments herbeieilten, konnten sie nur noch einige Ueberreste des Flugzeuges feststellen. Sämtliche Insassen waren bereits verkohlt. Die Leiche des Handelsministers konnte an der Platinaarmbanduhr festgestellt werden, die er trug."

Bokanowski war vor einigen Monaten aus Anlaß des Fluges von Costes und Le Vric beschuldigt worden, er habe diesen Fliegern bei ihrem Dauerfluge nicht die nötige amtliche Unterstützung zuteil werden lassen, und er mußte deshalb viele Angriffe über sich ergehen lassen. Namentlich in Fliegerkreisen soll er auf gewisse Widerstände gestoßen sein. Wohl aus diesem Grunde erklärte er, wie Havas berichtet, scherzhafterweise kurz vor dem heutigen Aufstieg zu einem anwesenden General:

„Die Journalisten behaupten, daß ich niemals ein Flugzeug besteige, und daß ich, wenn ich mich einem Apparat nähere, sehr besorgt sei, mich gegen alle Gefahren zu sichern. Sie sehen, daß eine Luftreise mich keineswegs schreckt."

Frau Bokanowski

befindet sich in Compiègne in der Sommerfrische. Die Mitteilung von dem Unfall wurde ihr durch den Minister des Innern, Sarraut, überbracht. Der Präsident der Republik und Außenminister Briand haben Frau Bokanowski sofort ihr Beileid ausgedrückt. Bokanowski hinterläßt 3 Söhne. Kriegsminister Painlevé hat sich an die Unfallstelle begeben und ist heute nachmittag in Toul eingetroffen. Der Flugzeugführer Hanin besaß sein Führerzeugnis seit 1916 und hatte insgesamt 6000 Flugstunden zurückgelegt.

„Matin" berichtet, daß Hanin als Verkehrsflieger zwischen Paris und London im April 1920 bereits einmal bei einem Sturm im Kanal abstürzte und von einem Fischerboot gerettet wurde.

Die ersten Ergebnisse der sofort von der Staatsanwaltschaft und Flugzeugsachverständigen eingeleiteten Untersuchung über das Unglück zeigen einwandfrei, daß der Unfall auf Geschwindigkeitsverlust zurückzuführen ist. Erst nach dem Aufschlagen auf den Boden geriet das Flugzeug in Brand. Es ist anzunehmen, daß die fünf Insassen bereits vor dem Ausbruch des Feuers gestorben sind. Sämtliche Zeugenaussagen stimmen darin überein, daß das Flugzeug noch gestern nachmittag in Le Bourget besonders eingehend geprüft worden war. Es führte 700 Liter Brennstoff mit, die auf zwei Behälter verteilt waren Es flog gegen den Wind in östlicher Richtung an und stieg schnell 150 Meter hoch. In diesem Augenblick befand es sich nicht mehr über dem Flugplatzgelände, sondern über einem Getreidefeld, wahrscheinlich wurde dann die Schwenkung ausgeführt, um südlichen Kurs einzuschlagen. **In diesem Augenblick setzte der Motor aus und das Flugzeug stürzte senkrecht auf das Getreidefeld ab. Propeller und Motor schlugen mit großer Wucht auf den Boden, der infolge der Trockenheit besonders hart war, auf. Der Apparat legte sich vollkommen über die Insassen.**

Frau Bokanowski ist in Begleitung von Innenminister Sarraut aus der Sommerfrische Compiègne nach Paris zurückgekehrt. Von allen Seiten laufen Beileidskundgebungen ein, so aus der diplomatischen Welt, Vertretern der Politik, Industrie u. a. m.

Der Leichnam Bokanowskis wird im Laufe der Nacht von Toul nach Paris übergeführt und im Handelsministerium aufgebahrt werden. Die Beisetzung erfolgt nach einer Angabe vom Innenminister Sarraut höchstwahrscheinlich am kommenden Mittwoch.

*

Bokanowskis politische Laufbahn war geradezu glänzend. Am 31. August 1870 in Le Havre geboren, hatte Bokanowski zunächst Jura studiert und sich in Paris als Rechtsanwalt niedergelassen. Im Jahre 1914 trat er aktiv in die Politik ein, wurde in die Kammer gewählt und hat seitdem ununterbrochen den Wahlkreis Asnieres in der Kammer vertreten.

Bokanowski war Mitglied der Republikanischen Linken und galt als einer der besten Kenner des Budgets und der Finanzen. Während der Herrschaft des nationalen Blocks war Bokanowski Generalberichterstatter für das Budget und Vorsitzender der Finanzkommission. Die Linke hatte in ihm einen ihrer schärfsten Gegner. Poincaré berief ihn im Jahre 1924 zum erstenmal in die Regierung, und zwar als Marineminister. Im Juli 1926 trat Bokanowski als Handelsminister in das „Ministerium der nationalen Einheit" unter Poincaré ein.

Nach den letzten Wahlen ist Bokanowski aus seiner Fraktion ausgetreten, um sich der von Locheur geleiteten Gruppe der Radikalen Linken anzuschließen. Bokanowski ist übrigens nicht der erste französische Minister, der durch eine Flugzeugkatastrophe ums Leben kommt: Im Jahre 1911 wurde Kriegsminister Berteaux von einem zum Flug Paris—Madrid startenden Flugzeug erfaßt und durch dessen Schraube getötet, während der neben ihm stehende Ministerpräsident Monis verwundet wurde.

*

Beileid der Reichsregierung.

wtb. **Berlin**, 3. Sept. Zum Tode des französischen Handelsministers Bokanowski ist der deutsche Botschafter in Paris beauftragt, der französischen Regierung das Beileid der Reichsregierung zu übermitteln. Ferner hat Reichsaußenminister Dr. Stresemann dem französischen Ministerpräsidenten Poincaré telegraphisch sein Beileid ausgesprochen.

Der Reichspräsident in München

wtb. **Berlin**, 3. Sept. Der Reichspräsident trifft morgen in München zur Teilnahme an der Grundsteinlegung für den Erweiterungsbau des Deutschen Museums ein. Auf dem Festplatz wird er von den Reichsministern Severing und Schätzle, Vertretern der bayrischen Regierung und dem Vorstand des Deutschen Museums begrüßt werden. Bei der Grundsteinlegung werden Präsident Dr. von Siemens, ein Vertreter der Reichsregierung und der bayrische Kultusminister sprechen. An die Feier schließt sich ein Festessen, bei dem der Reichspräsident das Wort ergreifen wird. Der bayrische Ministerpräsident wird eine Rede auf das Deutsche Reich halten. Abends ist eine Festaufführung im Prinzregenten-Theater vorgesehen. Am Mittwoch vormittag wird der Reichspräsident wieder in Berlin eintreffen.

Die Grönlandflieger gerettet

wtb. **Newyork**, 3. Sept. **Ein Mitarbeiter der „Newyork Times" erklärt, im Besitz einer Nachricht des Observatoriums Mount Evans in Südgrönland zu sein, in der erklärt wird, daß die Besatzung des als verschollen geltenden Flugzeuges „Greater Rockford", die Flieger Hassell und Cramer, sich wohlbehalten auf dem Observatorium befinden. Sie hätten zwei Wochen lang von Pemmikan (getrocknetes Rindfleisch) leben müssen, bis die Angestellten des Observatoriums ihre Rauchsignale bemerkten und sie mit einem Boot über einen dazwischen liegenden Meeresarm herüberholten.**

Die vorstehende Nachricht rührt von Prof. Hobbs her, der sich zurzeit als Leiter der Grönlandexpedition der Universität Michigan in Mount Evans befindet. Wie er berichtet, war das Flugzeug durch Stürme aus dem Kurs getrieben worden. Am 19. August landeten die Flieger bei Eskimotoppen. Das Flugzeug ist unbeschädigt geblieben. Die Bergung der Besatzung durch die Mitglieder des Mount Evans Observatoriums ist erst gestern erfolgt. „Newyork Times" erhielt die Nachricht unmittelbar nach der Bergung auf funkentelegraphischem Wege.

Rüstiez und Zimmermann in Moskau gelandet.

wtb. **Berlin**, 3. Sept. Wie wir von der deutschen Verkehrsfliegerschule erfahren, sind Rüstiez und Zimmermann, die im Auftrage dieser Schule gestern früh in Dessau zu einem Langstreckenflug nach Osten gestartet sind, am Sonntag abend bei Einbruch der Dämmerung auf dem Moskauer Flughafen gelandet, weil die Wetterverhältnisse, vor allem die geschlossene Wolkendecke und heftiger Regen, die Weiterführung des Unternehmens als Nachtflug verhinderten.

wtb. **Dublin**, 3. Sept. Der amerikanische Staatssekretär Kellogg ist an Bord des Kreuzers „Detroit" nach Cherbourg abgereist, wo er sich auf dem Dampfer „Lewiathan" zur Rückreise nach Amerika einschiffen wird.

Neues vom Tage

Kein Material gegen Heinzmann.

Die Beschuldigungen, die Hugo Stinnes gegen den Sonderkommissar des Reichskommissars für die Ablösungen der Reichsanleihen alten Besitzes, Direktor Heinzmann, erhoben hat, sind, wie der „Voss. Zeitung" von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, völlig aus der Luft gegriffen. Es handelt sich, wie sowohl im Kriminalgericht wie im Reichsfinanzministerium betont wird, um haltlose Verdächtigungen. Es wird darauf hingewiesen, daß es gerade Direktor Heinzmann war, der das Verfahren gegen Stinnes ins Rollen brachte und der eigens zu diesem Zweck von Paris nach Berlin gekommen ist. Das Reichsfinanzministerium stellt entschieden in Abrede, irgendwelches Material gegen Heinzmann der Staatsanwaltschaft übergeben zu haben.

*

Bisher sechs Todesopfer der Potsdamer Typhuserkrankungen.

Die Zahl der Todesopfer, die der Typhus in Potsdam und Umgebung gefordert hat, hat sich seit Ende der vorigen Woche wiederum um zwei vermehrt, so daß bisher von den Erkrankten sechs gestorben sind. Die Epidemie scheint aber bereits zum Stillstand gekommen zu sein. In den Krankenhäusern liegen noch 33 Kranke aus dem Potsdamer Stadtgebiet und 29 aus der Umgegend Potsdams.

*

Nach dreitägiger Verschüttung lebend geborgen.

Auf der Grube „Maria" bei Hoengen (Alldorf) wurde der seit dem 29. August verschüttete Bergmann Kaßmannshuber nach dreitägigen Bemühungen in der Nacht zum Sonntag endlich befreit und ins Krankenhaus eingeliefert. Abgesehen von unbedeutenden Beinquetschungen befindet er sich wohlauf.

*

Autobusunglück bei Amsterdam.

Wie aus Amsterdam berichtet wird, geriet gestern vormittag zwischen den Orten Hilversum und Laren ein Automobilomnibus in einer scharfen Kurve ins Schleudern und fuhr gegen einen eisernes Geländer. Bei dem Zusammenprall wurden von den 24 Insassen zwei auf der Stelle getötet, fünf Personen schwer und vier leicht verletzt.

Beginn der Bundesversammlung

50 Staaten in Genf vertreten — Zahle-Dänemark Präsident

Die Eröffnungssitzung

wtb. **Genf**, 3. Sept. Die 9. Völkerbundsversammlung ist heute vormittag 10.45 Uhr von dem finnischen Außenminister Procope in seiner Eigenschaft als derzeitiger Ratspräsident eröffnet worden. In seiner breit angelegten, alle Arbeiten und Aufgaben des Völkerbundes aufzählenden

Eröffnungsansprache

würdigte Procope insbesondere die Tätigkeit des Völkerbundes im abgelaufenen Völkerbundsjahr auf wirtschaftlichem Gebiet und die Arbeiten für Sicherheit und Abrüstung, die er als die beiden Zentralpunkte der Völkerbundsaktion bezeichnete. Für die Abrüstungsfrage steht er nach dem Zustandekommen des englisch-französischen Kompromisses über die Seeabrüstung und nach der Unterzeichnung des Kelloggpaktes eine ganz neue Aera voraus und glaubt, daß die Bundesversammlung unter glücklichen Auspizien ihre Beratungen beginnt. Im Schlußteil seiner Rede befaßte sich der Ratspräsident mit dem vor wenigen Tagen in Paris unterzeichneten Kriegsächtungspakt, um die entscheidende Rolle der Vereinigten Staaten von Amerika bei der Ausarbeitung dieses Vertrages zu würdigen.

Nach einem an Kellogg und Briand als Urheber dieses Paktes gerichteten Glückwunsch nahm er die Völkerbundsarbeiten und den Abschluß des Kriegsächtungspaktes zum Anlaß, um zu erklären, daß die Kräfte des Friedens Tag für Tag in einem fester gefügten Bündel zusammenwirken.

Nach Verlesung der Eröffnungsrede, die von der Versammlung an verschiedenen Stellen von Beifall unterbrochen wurde, wurde die Sitzung für eine halbe Stunde unterbrochen, in der die Vollmachten der Delegationen durch den entsprechenden Ausschuß geprüft wurden.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung teilte der Vorsitzende des Ausschusses zur Prüfung der Vollmachten mit, daß

50 Staaten

auf der diesjährigen Völkerbundsversammlung vertreten sind und nur Argentinien, Bolivien, Honduras und Peru fehlen. Die Anwesenheit von 50 Delegationen auf der Völkerbundsversammlung bildet eine Höchstzahl, die in den früheren Jahren nie erreicht wurde, weil von den südamerikanischen Staaten regelmäßig mehr als vier abwesend waren.

Zum Präsidenten der Versammlung

wurde der langjährige dänische Gesandte in Berlin, Zahle, mit 44 von 50 Stimmen gewählt.

Ratspräsident Procope beglückwünschte den Gewählten, der hierauf unter dem lebhaften Beifall der Versammlung den Präsidentenstuhl einnahm und für die seinem Lande und ihm persönlich mit der Wahl erwiesene Ehre dankte. Auf seinen Vorschlag werden von der Bundesversammlung Sympathietelegramme an den Reichsminister des Aeußern Dr. Stresemann und den englischen Außenminister Sir Austen Chamberlain abgesandt, außerdem ein Beileidstelegramm an die französische Regierung anläßlich des Todes des Handelsministers Bokanowski und des vor einigen Tagen im Haag verstorbenen Vizepräsidenten des ständigen internationalen Gerichtshofes, Weiß.

In der Nachmittagssitzung wurden u. a. auch die Wahlen für die Ausschüsse und der Vizepräsidenten vorgenommen. Darnach führen den Vorsitz im ersten Ausschuß (Rechtsausschuß) Scialoja (Italien), im zweiten Ausschuß (Technische Organisationen) Motta (Schweiz), im dritten Ausschuß (Abrüstung) Carton de Wiart (Belgien), im vierten Ausschuß (Haushalt) Vasconcellos (Portugal), im fünften Ausschuß (Soziale Fragen) Matos (Guatemala), und im sechsten Ausschuß (Politische Fragen) Marinkowitsch (Jugoslawien) Die Vorsitzenden der 6 Versammlungsausschüsse bilden zusammen mit dem Präsidium der Völkerbundsversammlung und dem Präsidenten des Tagungsordnungsausschusses Caballeros (Paraguay) das Büro der Versammlung, das nach weiterem Wahlgang durch folgende

sechs Vizepräsidenten

ergänzt wird: Adatschi-Japan (40 Stimmen), Briand-Frankreich und Müller-Deutschland (je 38 Stimmen), Cushendun-England (37 Stimmen), Mackenzie King-Kanada (33 Stimmen) und Seipel-Oesterreich (24 Stimmen). Die sechs Versammlungsausschüsse treten Dienstagvormittag zu ihren konstituierenden Sitzungen und zur Einteilung ihrer Arbeiten zusammen, während die Bundesversammlung Dienstagnachmittag mit der Generaldebatte über den Jahresbericht des Generalsekretariats über die Tätigkeit dem im abgelaufenen Völkerbundesjahr beginnen wird.

Der Aufmarsch der Delegationen.

wtb. **Genf**, 3. Sept. Das Schauspiel des Aufmarsches der Delegationen zur Eröffnungssitzung der Völkerbundsversammlung hatte auch dieses Jahr wieder ein zahlreiches Publikum angelockt, das im Reformationssaal selbst mit Interesse die Begrüßung der einzelnen Delegationen untereinander beobachtete. Die deutsche Delegation erschien als eine der ersten. Sie begab sich sofort an ihre Plätze, die sich gleich links direkt vor der Rednertribüne befinden. Staatssekretär von Schubert übernahm die Vorstellung von Reichskanzler Hermann Müller, der nach Ankunft der französischen Delegation Briand aufsuchte und diesem sein Beileid anläßlich des Todes des französischen Handelsministers Bokanowski aussprach, nachdem bereits am Sonntag abend Staatssekretär von Schubert der französischen Delegation einen Beileidsbesuch abgestattet hatte. Zahlreiche Delegationen und Delegationsführer, darunter Lord Cushendun und der österreichische Bundeskanzler Seipel, halten sich für kurze Zeit an den Bänken der deutschen Delegation zur Begrüßung des Reichskanzlers auf. Auch an den Bänken der übrigen Delegationen entwickelt sich ein lebhaftes Händeschütteln. Mit besonderer Freude werden die Mitglieder der spanischen Delegation und ihr Führer, Quinenos de Leon, begrüßt, der im Herbst 1925 der Bundesversammlung zum letzten Male beiwohnte. Unter den 150 Hauptdelegierten der diesjährigen Bundesversammlung befinden sich fünf Ministerpräsidenten und 18 Außenminister.

Die Ankunft des Reichskanzlers

wtb. **Genf**, 2. Sept. Der Führer der deutschen Delegation für die 9. Völkerbundsversammlung, Reichskanzler Hermann Müller, ist heute abend 8,30 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge in Genf eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich Staatssekretär Dr. Pünder von der Reichskanzlei, der Reichspressechef Ministerialdirektor Zechlin und verschiedene weitere Mitglieder der Delegation, u. a. Abgeordneter Breitscheid. Zur Begrüßung hatten sich Staatssekretär Dr. von Schubert, Ministerialdirektor Dr. Gaus, Graf Bernstorff und andere Herren der deutschen Delegation zur Ratstagung, sowie deutsche Mitglieder des Generalsekretariats mit Untergeneralsekretär Dufour-Féronce an der Spitze, eingefunden. Der Reichskanzler, der seine Reise zu einer kurzen Begegnung mit Reichsaußenminister Dr. Stresemann in Baden-Baden unterbrochen hatte, wurde in Basel von dem deutschen Gesandten in Bern, Dr. Adolf Müller, begrüßt, der die Delegation bis nach Olten begleitete. Die übrigen parlamentarischen Mitglieder der deutschen Delegation, Staatssekretär z. D. von Rheinbaben, Prälat Kaas und Frau Lang-Brumann, sind bereits im Laufe des heutigen Nachmittags in Genf angekommen.

Laxin — Führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde

Lipper Land

Lippischer Kalender 1929

Das Jahr wird alt, neue Kalender melden sich. Zwar hätten diese wohl noch ein Weilchen Zeit. Denn noch sind es fast 4 Monate, daß sie rufen können: Das alte Jahr ist tot, es lebe das neue! Aber seitdem sich unserm alten „Lippischen Kalender“ noch mehrere Kollegen zugesellt haben, leiten die würdigen Jahresherolde ihre Tätigkeit alljährlich damit ein, daß sie einen regelrechten Wettlauf untereinander veranstalten. Und dabei hat jeder den Ehrgeiz, seinen lieben Kollegen bei Erscheinen auf der lippischen Bildfläche zurufen zu können, was weiland Schwinegel seinem Hasenfreunde zurief: „Kümmst diu niu nau man? Ek sin oll lange hür!“

So hat denn auch unser Lippischer Kalender beizeiten sein Ränzlein geschnürt und tritt in diesen Tagen seine Reise an. Gut kennt er die Heimat, und gut ist er selbst allerorten bekannt. Erscheint er doch zum 253. Male. Noch lag der dreißigjährige Krieg nicht 30 Jahre hinter uns, da stellte er sich zum ersten male ein, und seitdem ist er nicht ein einziges Mal ausgeblieben, weder in guten, noch in bösen Zeiten. Als treuen Freund und Ratgeber schätzten ihn schon unsere Voreltern, und ein guter Hausfreund will er noch immer seinen Lippern sein. Freundlich bittet er auch diesmal um Einlaß. Und er kommt nicht mit leeren Händen, wohl bepackt ist sein Ränzel. Ein Allerweltskerl ist es, der um die schwierigsten Sachen Bescheid weiß, um Zeit und Wetter, Messen und Märkte, Land- und Hauswirtschaft, Post- und Zinswesen. Vor allem ist er aber auch ein guter Lipper. In alle Amts-, Gerichts-, Schul- und sonstigen öffentlichen Stuben des Heimatlandes, hat er hineingeguckt. Wer über irgendeine Stelle unseres öffentlichen Lebens Auskunft haben will, der frage nur getrost bei ihm an. Er wird nicht vergeblich anklopfen. Aber nicht nur belehren will er seine Landsleute, er will sie vor allen Dingen auch unterhalten und erfreuen. Was sich zutrug in Staat und Kirche, davon erzählt er in seiner Chronik. Wer von unsern Staatsdienern im verflossenen Jahre einzog ins Altenstübchen, wer gebettet wurde zur letzten Ruhe in die Heimaterde, unser Kalender meldet es in Wort und Bild. Zum Nachdenken über ernste und wichtige Fragen regt er uns an, indem er uns einführt in „Schule und Elternhaus“, „Reparationen und Dawesplan“, „Die Naturschutzparke Deutschlands und Oesterreichs“ und anderes „Rund um den Webstuhl“ stellt er uns und läßt die versinkende Welt des Flachses vor uns lebendig werden. Dabei erzählt er auch eine lustige Webersage in lippischem Platt und singt uns alte Weberlieder. Den Bewohnern des Emmertals bringt er eine Erklärung der bekanntesten Familiennamen ihrer Gegend. Da wird wohl fast keiner seinen Namen vergeblich suchen. Den Bewohnern des Kalletals erzählt er, wie vor achtzig Jahren viel ihrer Vorfahren — er kennt und nennt sie alle mit Namen — nach Amerika auswanderten und dort zu Wohlstand und Ansehen gelangten. Wie der „Ahnhahn“ gefeiert wurde in den verschiedenen Gegenden des Heimatlandes, alte Pracht beim Krummen Hause einst in Flammen aufging, was sich Grauenvolles zutrug unter der merkwürdigen Reelkirchener Kirchhofslinde anno 1636, davon und von noch vielem anderen berichtet unser Kalender, der auch in diesen Erzählungen ein rechtes Volks- und Heimatbuch sein möchte. Ein Volks- und Heimatbuch! Ja, möge er das werden! Und damit gute Fahrt ins Rosenland, du Lippischer Kalender 1929.

Das Zweiklassensystem

Nach den Absichten der Reichsbahngesellschaft soll die Ersetzung des Dreiklassensystems durch das Zweiklassensystem nach Möglichkeit gleichzeitig mit den neuen Eisenbahntarifen in Kraft treten, d. h. also voraussichtlich am 1. Oktober; über die Festsetzung des Zeitpunkts schweben zurzeit noch Verhandlungen zwischen Reichsbahn und Verkehrsministerium. Die neuen Personentarife stellen lediglich für die bisherigen vierten Klassen, die in Zukunft gemeinsam mit der dritten Klasse zu der Holzklasse wird, eine Erhöhung, und zwar um zwölf Prozent dar: für die alte vierte und dritte Klasse ist ein Kilometerpreis von 3,7 Pfennig vorgesehen, gegen früher 3,3 in der vierten und fünf Pfennig in der dritten Klasse. In der ehemaligen zweiten und jetzigen Polsterklasse beträgt der neue Kilometerpreis 5,6 gegen früher 7,5 Pfennig. Die ehemalige erste Klasse wird zur Luxusklasse. Der Kilometerpreis kostet in dieser Klasse 9,3 gegen bisher 10,8 Pfennig. Die Preise sind also nur in der untersten Wagenklasse erhöht, in den höheren Klassen nicht unbeträchtlich ermäßigt worden. Die Schnellzugzuschläge stellen sich dagegen beträchtlich höher als früher. Die Mindestzuschläge, die auf eine Strecke von 1—150 Kilometer erhoben werden, betragen in der Holzklasse zwei, in der Polsterklasse vier und in der Luxusklasse sechs RM., sind also drei- bis viermal so hoch wie bisher. Neu ist, daß auch die Eilzüge zuschlagpflichtig werden sollen, und zwar bereits in einer Entfernung von 35 Kilometern ab. Diese Zuschläge betragen je nach der Entfernung in der Holzklasse 0,25 bis 2,50 RM. und in der Polsterklasse das doppelte. Beschleunigte Personenzüge fallen künftighin, wenigstens in der bisherigen Form, fort.

— **Die Deutsche Reichspost** macht erneut darauf aufmerksam, daß nach den Bestimmungen der Postordnung die Absenderangaben sowie die Reklamen des Absenders nur auf der Rückseite und dem linken Drittel der Vorderseite der Briefumschläge angebracht sein dürfen. Ferner müssen Umschläge, deren Rückseite zu Aufdrucken benutzt wird, am oberen Rande der Rückseite einen mindestens 2½ cm breiten freien Raum haben, der zur Niederschrift postdienstlicher Vermerke benötigt wird. Für den Aufbrauch von Umschlägen, die über das zulässige Maß mit Aufdrucken auf der Vorder- oder der Rückseite versehen sind, ist eine Frist von 2½ Jahren gewährt worden. Diese Frist läuft am 30. September 1928 ab. Mit einer Verlängerung der Aufbrauchsfrist über diesen Zeitpunkt hinaus ist nicht zu rechnen. Die Versender werden daher gut tun, sich nur auf den Aufbrauch vorhandener Bestände an unzulässigen Umschlägen zu beschränken und nicht — wie von den Postanstalten vielfach wahrgenommen worden ist — Neudrucke herstellen zu lassen, die bis zum 30. September 1928 nicht aufgebraucht werden können. Nach diesem Zeitpunkt müssen Briefumschläge, die den Postordnungsbestimmungen nicht genügen, von der Postbeförderung ausgeschlossen werden.

Jugendtreffen des VDA. in Lemgo

Wieder einmal trägt Lemgo Festgewand. Ueberall grüßen Fahnen und Girlanden. Ein farbenprächtiges, frohes Bild. Ein schöner Willkommensgruß für die VDA.-Jugend, die Lemgo als Gast empfängt. Sie gibt sich in Lemgos Mauern ein Treffen als Abschluß der Werbewoche, die auch für Lemgo zwei Heimatabende brachte. Die Bürgerschaft hat es an nichts fehlen lassen, um der Jugend einen würdigen Empfang zu bereiten. Allein 900 Gästen hat sie Unterkunft und Verpflegung gestellt. — In den Vormittagsstunden des Sonnabends brachten die Züge die Jungen und Mädel. Mit Musik ging es dann zum Marktplatz. Hier gaben die Kapellen der Schulgruppen von Höxter und Pyrmont am Nachmittag ein Konzert. Der Leiter der Schulgruppe des Reformrealgymnasiums Lemgo, Studienrat Betz, hieß alsdann die Gäste herzlich willkommen und überreichte den einzelnen Gruppen zum Andenken an die Tagung kleine Wimpel. Um 4.30 Uhr begannen die Festspiele auf dem Schützeplatze. Auf dem Sportplatz trugen die Schüler des Gymnasiums Lemgo und der Oberrealschule Detmold ein Handballspiel aus. Lemgo errang gute Erfolge. Auch die Schülerinnen des Lyzeums Lemgo kämpften erfolgreich mit Lage um den Sieg.

Reges Leben herrschte in den Abendstunden auf dem Sportplatze. Etwa 1000 Jungen und Mädel nahmen hier Aufstellung zum Fackelzug. Um 8 Uhr setzte er sich in Bewegung. Selten haben wohl die Lemgoer Straßen ein so prächtiges Bild geboten als an diesem Abend. Auf dem Marktplatz wartete des Zuges eine große Menschenmenge. Es war ein überwältigender Anblick, als etwa 1000 Fackeln die alten Gebäude beleuchteten. Herr Bürgermeister Gräfer begrüßte hier die Jugend im Namen der alten Hansestadt. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß Lemgo als Tagungsort gewählt sei. Hier auf dem Marktplatze, so führte er aus, vermitteln uns noch die alten Giebel der Häuser die Erinnerung an eine große Vergangenheit. Doch nach den Zeiten des Hochstandes kommen auch solche des Niederganges und wiederum des Aufstiege. Wohl haben wir den Krieg verloren, doch eines haben die Feinde nicht erreichen können: das Reich Bismarcks zu zerschlagen. Oesterreich ist zerschlagen, von Deutschland hat man auf allen Seiten große Landesteile abgetrennt. Und in diesen abgetrennten Gebieten versucht man mit brutaler Gewalt, das Deutschtum zu knechten und zu zerschlagen. Der VDA. sieht nun seine große Aufgabe darin, die Blicke auf diese um ihr Deutschtum kämpfenden Brüder zu lenken. Es wird und muß die Zeit kommen, wo Oesterreich trotz des Widerspruchs der Feinde sich wieder mit uns vereint. Es ist im Festzuge u. a. auch eine Gruppe aus Linz. Ich heiße sie besonders herzlich willkommen. Sie hat uns besucht, wie im Vorjahre die Sachsen aus Siebenbürgen. Sie sind gekommen, um sich neue Kraft für ihren Kampf zu holen. Sie sollen die Ueberzeugung mitnehmen, daß Deutschland hinter ihnen steht. Mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland, in das die Versammelten begeistert einstimmten, schloß er seine Rede.

Alsdann nahm Herr Hofrat Staercke vom Landespräsidium das Wort. Er hieß die Jugend im Namen des Landespräsidiums herzlich willkommen und führte aus, daß heute mehr denn je der Kampf entbrannt sei, der zum Wiederaufbau und zur Wiedererstarkung des Vaterlandes führen solle. Für jeden Deutschen müsse es Pflicht sein, hieran mitzuhelfen im Geiste des VDA., um dereinst den Lohn der Arbeit darin zu erblicken, ein größeres und einiges Deutschland wiederzuschauen. Aufgabe der Führer sei es, die Jugend dafür zu ertüchtigen. Als Vorbild dafür steht allen voran die erhabenste Persönlichkeit des deutschen Volkes, der ergraute Reichspräsident, Feldmarschall v. Hindenburg. Ihm gehört die Liebe aller, besonders der Jugend. Seine wollen wir am heutigen Abend gedenken. Sein Leben und Name soll uns stets Vorbild sein. Begeistert stimmten alle in das vom Redner ausgebrachte Hoch auf den Reichspräsidenten ein.

Als letzter Redner nahm dann der Führer der Linzer Gruppe, Herr Professor Commenda, das Wort. Er dankte der Stadtverwaltung und der Bürgerschaft für den überaus herzlichen Empfang. Er wünschte, daß der Traum aller Deutschen auf ein größeres und einiges Vaterland durch die Jugend bald zum Siege geführt werde. Er brachte ein Hoch auf dieses Groß-Deutschland aus. Begeistert wurde dann das Deutschlandlied gesungen. Hierauf setzte sich der Zug wieder in Bewegung, an der Spitze der Vertreter des Landespräsidiums, Herr Hofrat Staercke, Prior Dietrich aus Südtirol und Bürgermeister Gräfer. Durch die Hauptstraßen der Stadt ging es dann zum Sportplatz. Hier wurden die Fackeln zusammengeworfen. Nach dem Choral „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, den die Kapelle Baule spielte, und dem Gesang „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ ergriff Prior Dietrich das Wort zu einer markigen Ansprache. Er entbot der Jugend den innigsten Gruß des Tiroler Landes. Das Herz des Tirolers glühe von Liebe zu Heimat und Volk. Aus solch einem begeisterten Herzen heraus spreche er zur Jugend über des Deutschen Volkes Not und Elend, aber auch über das frohe Hoffen auf eine bessere Zukunft. Dem Adler, der majestätisch hoch über Bergen und Firnen schwebt und unverwandten Fluges den Weg zur Sonne nimmt, müsse die deutsche Jugend gleichen. Dem Adler gleich müsse Auge und Lebensflug der Jugend der ewigen Sonne, dem Herrgott und Schöpfer zugekehrt sein. Selbstzucht und Selbstbeherrschung seien die Schule für einen edlen, starken Charakter. Und ein fester Charakter nur könne die Aufgaben, die sich der VDA. gestellt habe, anpacken. Diese Aufgaben seien drei:

1. Heimat und Vaterland in seiner Schönheit, seiner herrlichen Geschichte, in seinen großen Männern, in seiner Kunst und Literatur, all dem Edlen, Großen, was das deutsche Volk geschaffen, kennen und lieben lernen.

2. Die große und schreckliche Not erfassen, die unsere Brüder und Schwestern im Ausland bedrückt. Aus dieser schrecklichen Not sie befreien.

3. Hilfe und Opfermut für die in Not befindlichen Brüder. Gott und Heimat müsse die Losung der deutschen Jugend sein.

Die Worte des Redners hatten bei der andächtig lauschenden Menge einen nachhaltigen Eindruck ausgelöst. Das Niederländische Dankgebet schloß die Feier.

Nun begann der bunte Abend in der Schützenhalle und im Rödingschen Saale. Beide Säle waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Viele konnten überhaupt keinen Platz mehr finden. Oberlehrer Roßmann dankte nach einem von einer Schülerin des Lyzeums gesprochenen, von Dr. Karl Meier verfaßten, Vorspruch nochmals allen für Teilnahme und Unterstützung. Die Jugend möge das, was sie heute gehört, im Herzen bewahren und fortpflanzen, war sein Wunsch. Dann begannen die Volkstänze, Freiübungen und Gesänge. Für alle Darbietungen wurde reicher Beifall gespendet.

Am Sonntagmorgen fand dann der Gottesdienst in den Kirchen statt. Nach dem Gottesdienst wurde die Stadt besichtigt. In den Mittagsstunden konzertierte die Kapelle der Gruppe Höxter-Pyrmont nochmals auf dem Marktplatz. Am Nachmittag fuhren die einzelnen Gruppen wieder heimwärts. Allen wird die Tagung viel gegeben haben. Die Ortsgr. Lemgo des VDA. kann mit dem Erfolge der Veranstaltung zufrieden sein. Sie hat gezeigt, daß der Gedanke für das Auslandsdeutschtum im deutschen Volke lebt. Deutschland wird seine Brüder in den Grenzgebieten nicht vergessen.

Detmold

— **Festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt** wurde ein in einer hiesigen Gärtnerei beschäftigter Arbeiter, der seinem Arbeitskollegen eine Damenuhr gestohlen hatte. Der Verhaftete steht auch in dem dringenden Verdacht, zwei Gelddiebstähle ausgeführt zu haben.

— **Fahrraddiebstahl.** Am Montag morgen, gegen 8¼ Uhr, wurde einem Lehrling in der Hornschen Straße ein schwarzes Herrenrad, Marke „Adler“, gestohlen. Das Rad hat einen schwarzen Rahmen mit Silberstreifen, deutschen Lenker, Vorder- und Rücktrittbremse und weiße Bereifung. Vor Ankauf des Rades wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die staatliche Kriminalabteilung in der alten Schule am Markt.

— **Mehr Vorsicht am Platze!** Man muß immer wieder die Feststellung machen, daß Automobilisten in vielen Fällen recht leichtfertig ihre Wagen lenken. Ganz besonders übel wird es empfunden, daß bei der Ausfahrt aus Nebenstraßen und den Höfen der Reparaturwerkstätten viel zu wenig Rücksicht auf die Hauptstraße genommen wird. Am Sonntag wurde durch diesen Leichtsinn auf der Hornschen Straße in buchstäblich letzter Sekunde eine Zusammenstoß mit einem aus Horn kommenden Kraftwagen verhütet. Nur durch die Geistesgegenwart der am Steuer sitzenden Dame. Es ist anscheinend immer noch nicht bekannt, daß vorher genau festgestellt werden muß, ob andere Fahrzeuge nicht gefährdet werden.

— **Geschäftsverlegung.** Das Polsterei- und Dekorationsgeschäft von Walter Postert ist von Schülerstraße 7 nach Exterstraße 3 verlegt worden. Das Geschäft, das viereinhalb Jahre besteht, und den Detmoldern bestens bekannt sein dürfte, wird hoffentlich auch hier den erwarteten Zuspruch erhalten.

Horn.

— **Unter Führung des Herrn Professor Langewiesche** sollen bei genügender Beteiligung am nächsten Sonntag im Auto die Stätten besucht werden, wo im Jahre 16 die Kämpfe zwischen Germanen und Römern stattstanden. Gleichzeitig werden Wiedensahl — der Geburtsort Wilhelm Buschs —, Kloster Loccum und das Steinhuder Meer besucht. Preis etwa 8 M. Anmeldung umgehend an Gym.-Lehrer Meyer.

— **Landestheater:** Am Mittwoch findet eine Wiederholung des Hauptmann-Abends statt, mit des Dichters stärkstem Werk „Fuhrmann Henschel“. Der Freitag bringt das reizende Lustspiel „Wenn Liebe erwacht“ (Renaissance) von Franz Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld.

— **„Titanic, die Stadt der Träume“.** Ein neuer Millionenfilm der Fox-Film Co. gelangt ab heute in den Landestheater-Lichtspielen zur Vorführung. In spannendster Folge entrollt der Film die Entstehung der Riesenstadt New York, ihre Entwicklung von den kleinsten Anfängen bis zur heutigen Größe. Als Gipfelpunkt der Handlung die noch heute unvergessene Katastrophe: Der Untergang der „Titanic“, die 1912 im Atlantischen Ozean mit einem Eisberg zusammenstieß. — Alles dieses ist u. a. der gigantische Rahmen für eine zarte Liebesgeschichte. — Ein zweiter Großfilm „Lockvögel“ bringt in humorvoller Bildfolge die entzückende und lehrreiche Geschichte von drei Ehefrauen, die sich mit Hilfe von drei Studenten die Treue ihrer Männer zurückerobern.

— **Modernes Lichtspielhaus.** Ein Erlebnis aus dem letzten Kriege, das in Rußland spielt, spiegelt sich wider in dem Filmwerk „Leichte Kavallerie“. Das Milieu hat der Regisseur Randolf sehr geschickt getroffen. Die kleinen und die großen Episoden sind recht wirkungsvoll eingestellt, so daß dieser Film sicherlich Beifall finden wird. Unter den Darstellern ragen vor allem Albert Steinrück als Ortsrabbiner, ferner Fritz Kampers, Alfons Fryland, Vivian Gibson hervor. Für den Humor sorgt Siegfried Arno als der Händler Wasserstrahl. — Ein noch größeres Interesse dürfte das Filmwerk „Im Lande des silbernen Löwen“ in Anspruch nehmen. Eine interessante Handlung aus der Zeit Mohamed Alis, umrahmt von den herrlichsten Landschaftsaufnahmen Persiens.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 3. Sept. Wer kann Auskunft geben? Bei den Aufräumungsarbeiten bei dem Bahnbau Heidenoldendorf—Pivitsheide, bemerkte man das Fehlen eines 4—5000 Liter fassenden Wasserwagens der Fa. Weiland & Höver, Horn gehörend. Es handelt sich um ein Zinkfaß auf einem Wagen. Auf dem Wagen ist die Firma des Lieferanten „Ottensmeier Meinberg“ angebracht. Wer über den Verbleib des Wagens Auskunft geben kann, wolle die Gendarmeriestation Detmold verständigen.

Haustenbeck, 3. Sept. Sommerfest der Schule. „Süßer Schlag der Heidelerche, Sonnenschein auf allen Hügeln . . .“ Sonnenschein auf roter Erde, Sonnenschein in tausend glänzenden Augen, Sonnenschein in unzähligen festfreudigen Kinderherzen. Mit Trara und Paukenschlag, mit lustigen Heidekränzen im Haar, auf den Stangen kunstvolle Heidekronen, in weißen Kleidern und Turnhosen, so gehts unter langen Heidegirlanden durchs Dorf, alles unwiderstehlich hinter sich herziehend, hinaus in die sonst so stille, einsame Heide nach dem unbeschreiblich schönen Festplatze, und nun entfaltet sich hier ein so buntes sprudelndes, jauchzendes Leben, wie es die umstehenden alten Bäume noch nicht geschaut haben. Fröhliche Lieder, eine Ansprache, heiße Wettkämpfe, ernste und heitere Aufführungen, mannigfache Volksbelustigungen folgen in buntester Reihenfolge aufeinander. Dazwischen gibts Kaffee und Kuchen, und die Wettkämpfe zeigen, daß sie auch hier ihren Mann stehen. Allerlei lehrreiche, unterhaltende oder wohlschmeckende Preise werden beim Klettern, Laufen, Springen, beim Sack- und Eierlaufen im heißen Bemühn errungen. — Da plötzlich sinkt die Sonne und mahnt, viel zu früh, zum Aufbruch. Aber welch ein bezauberndes Bild entfaltet sich nun plötzlich vor aller Augen! Viele Hunderte bunter Lichtlein schweben, nicken, schaukeln über unsichtbaren Trägern in der Dämmerung hinter der großen Pauke her, davon durch die schlummernde Heide, durch schlangenförmig sich windende Feldwege ins traute Heimatdörfchen zurück, wo schon ein buntes Feuerwerk entflammt ist. Aber auch das geht viel zu schnell vorüber, und still, beinahe erschrocken stehen die Kleinen und fragen sich, ob denn nun das alles schon wieder vorbei ist, unwiederbringlich. So müde sie auch sein mögen, in ihnen ists noch lebendig, alles, was ihr weiches, empfängliches Gemüt empfunden und geschaut hat, und noch im Traum lächeln sie selig und glauben, alles noch einmal zu erleben.

Bad Salzuflen

— **Wo rohe Hände sinnlos walten . . . .** In den letzten Nächten wurde in der Parkstraße an verschiedenen Stellen grober Unfug verübt. Es wurden mehrere Blumensträucher abgerissen und dem Erdboden gleich gemacht. Sogar an einer Gartenmauer glaubten die Rowdies ihr Mütchen kühlen zu müssen; sie ruhten nicht eher, bis die Umzäunung völlig zerstört war. Eine exemplarische Strafe für derartige sinnlose Streiche wäre am Platze.

— **Kurzschluß als Brandursache.** Wie nunmehr einwandfrei durch Gutachter festgestellt werden konnte, ist das von uns am Sonntag gemeldete Schadenfeuer in der Tischlerei Heseker, Beetstraße, durch Kurzschluß entstanden.

— **Vom Bade.** Für Mittwoch sind wieder zwei Militärkonzerte angesetzt. Bei dem schönen Wetter wird es an zahlreichem Besuch nicht fehlen. Mit dem am Freitag stattfindenden Kurhausball ist eine Walzer-Tanzkonkurrenz verbunden. Wiederholt sei darauf hingewiesen, daß die großen Kurkonzerte in diesem Jahre bis einschließlich Sonntag, 30. Sept., dauern werden.

— **Kurtheater.** Das mit dem Schillerpreis gekrönte Lustspiel „Die goldene Eva“ von Schönthan und Koppel-Ellfeld gelangt heute zur Aufführung. Die „Goldene Eva“ spielt Trude Kuhn. Am Donnerstag geht das Lustspiel „Wenn Liebe erwacht“ (Renaissance) in Szene.

— **Die Sprechstunde der Säuglings-Fürsorge** fällt am kommenden Mittwoch wegen baulicher Veränderungen im Hoffmannstift aus. (Siehe Inserat.)

— **Die Hygiene-Korsettschau der Thalysia-Werke, Leipzig,** die in unserem Anzeigenteil angekündigt ist, verspricht für Bad Salzuflen und Blomberg ein besonderes Ereignis zu werden, das für die Frauenwelt von allergrößter Bedeutung ist. Ausgehend von den modernsten Anschauungen über Formenpflege und Körperphysiologie werden durch Vortrag und Vorführung völlig neue Aussichten für die dauernde Schönheit und Gesundheit des weiblichen Körpers eröffnet. An die Theorie schließen sich praktische Vorführungen, die das Wort noch verständlicher und die Vorzüge noch anschaulicher machen Es geht jede Frau an, was hier gezeigt wird, und ein schwerer Fehler ist es, diese Gelegenheit ungenutzt vorübergehen zu lassen. Die Ausstellung findet am Mittwoch, dem 5. September, in Salzuflen im Kaiserhof, und am 6. September in Blomberg im Hotel Deutsches Haus.

— **„Der Orlow“,** eine jener Operetten, die auf der Bühne große Erfolge ernteten, ist nunmehr auch verfilmt und gelangt ab heute in den Kammer-Lichtspielen zur Vorführung. Was den Film aber besonders wertvoll macht, und ihn zu einer Spitzenleistung werden läßt, ist der seine unaufdringliche Stimmungsreiz, der fast allen Szenen ein ganz eigenartiges Gepräge verleiht. Der Film wird ohne Zweifel seinen Siegeszug auch in Bad Salzuflen halten. Denn eine solche selten erreichte psychologische Vertiefung kann ihre Wirkung nicht verfehlen. — Das wie immer ausgesucht schöne Beiprogramm vervollständigt den unbedingt sehenswerten Spielplan.

Schötmar

— **Zwei schwere Jungen verhaftet.** Gestern mittag wurden hier zwei Schwerverbrecher festgenommen, die sich im „Lippischen Hof“ einlogiert hatten. Sie waren mit einem gestohlenen Motorrad hierher gekommen, das sie in Reparatur gegeben hatten. Von der Reparaturwerkstätte liehen sie sich am Sonntag ein Automobil, mit dem sie eine Spritztour unternahmen, auf der sie einen in Minden gestohlenen Betrag von 100 Mark durchbrachten. Gestern vormittag legten sie bei der hiesigen Amtssparkasse einen gestohlenen Scheck zur Einlösung vor. Die Beamten der Amtssparkasse schöpften jedoch Verdacht und veranlaßten die Verhaftung der beiden. Es handelt sich um den Ziegler Wiering aus Grutenhausen bei Minden und um den Schlosser Roß aus Minden.

Lage

— **Ihren 83. Geburtstag** konnte am Freitag Frau Witwe Holländer, Werrestraße, begehen. Der geschätzten Mitbürgerin wurden an diesem Tage viele Ehrungen zuteil.

— **Die Spareinlagen bei der Sparkasse der Stadt Lage** haben sich nach den uns bekannt gewordenen Zahlen auch in den abgelaufenen 4 Monaten (Mai bis August) beträchtlich vermehrt. Der Ueberschuß der Einzahlungen über die Abhebungen während dieser Zeit beträgt RM. 297 000,— gegenüber 247 000,— RM. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Gesamtsumme der neuen und der aufgewerteten alten Spareinlagen bei unserer Sparkasse beläuft sich jetzt auf 4½ Millionen Reichsmark.

— **Das Militär-Konzert des Artillerie- und Kavallerievereins** in der Turnhalle hatte einen glänzenden Besuch aufzuweisen. Die Darbietungen der Militärkapelle wurden beifällig aufgenommen.

— **Die Lippische Reisevereinigung des Brieftaubenliebhaber-Vereins** hatte am letzten Sonntag 1750 Jungtiere nach Lehrte bei Hannover gesandt. Die dort zum Fluge aufgelassenen Brieftauben sind größtenteils alle wieder in ihrer Heimat angelangt. Eine Taube des Herrn Bäckermeisters Koch, Heidensche Straße, legte die Strecke Lehrte—Lage in 70 Minuten zurück und kam als erste wohlbehalten wieder an. — „Gut Flug!“

— **„Die Eule“.** Ein zweiteiliges Großfilmwerk mit dem Titel „Die Eule“ steht ab heute auf dem Programm der Zentraltheater-Lichtspiele. „Die Eule“ ist ein Mann, der ein Doppelleben führt. Obwohl Millionär, verkehrt er auch in den Kreisen der „Lichtscheuen“. So ist er vor der Welt selbst als „Verbrecher“ gestempelt. Der Angelpunkt der Tätigkeit der „Eule“ aber liegt in der Befreiung einer seit 2 Jahren verschollenen Erbin. Diese wird glücklich befreit und findet an der Seite der „Eule“ ihr Lebensglück. Der Film hat wirkliche populäre Werte und wendet sich an das große Publikum, das die mit Sensationen durchwirkten kriminellen Vorfälle liebt. Eddy Polo in der Titelrolle macht alles: er boxt, schwimmt, steuert Auto, klettert und verrichtet die unglaublichsten „Heldentaten“ mit einer bewundernswerten Selbstverständlichkeit. Neben ihm stehen E. Kaiser-Tietz, A. v. Schlettow, Fritz Schnell und Dorothy Douglas, ein neuentdeckter Filmstar. — Die Wochenschau beschließt diesen Ausnahme-Spielplan. (Siehe Anzeige).

Amt Lage

Pivitsheide V. L., 2. Sept. Heute, Dienstag, abends 8 Uhr, findet bei Barkemeier eine öffentliche Ausschußsitzung statt.

Hardissen, 4. Sept. Seinen 91. Geburtstag begeht heute der Kolon Adolf Helle sen., Hardisserheide Nr. 21. Dem braven Alten unserer Dorfschaft wünschen wir, daß er noch lange Jahre in bester Gesundheit unter uns weilen möge!

Horn

— **Der Bahnsteig ohne Uhr!** Seit einiger Zeit muß man auf dem Bahnsteige des Bahnhofes die höchst überraschende Feststellung machen, daß die dort bisher angebrachte große Uhr abmontiert worden ist. Dafür befindet sich im Innenraum an schlecht zu sehender Stelle eine kleinere Uhr. Diese Maßnahme ist unverständlich. Während auf den kleinsten Bahnhöfen weithin sichtbare Uhren angebracht sind, ist hier den Reisenden im Zuge jede Orientierung unmöglich gemacht. Der Zustand ist einer Fremdenstadt und gleichzeitig des Bades Meinberg nicht würdig. Es wäre zu wünschen, wenn die hiesigen maßgebenden Stellen bei der zuständigen Reichsbahndirektion Hannover um eine Aenderung nachsuchen würden. Interessant wäre es zu erfahren, warum die Uhr beseitigt worden ist.

Detmold.

Amt Horn

Bad Meinberg, 4. Sept. Ein Salto im Dixiwagen! Am Sonntag war die Landstraße am Wehrener Brink der Schauplatz eines gefährlichen Unfalles. Beim Ueberholen eines Motorrades kam ein kleiner Dixiwagen auf weichen Boden und überschlug sich. Die beiden Insassen erlitten durch ein großes Wunder nur Hautverletzungen. Der beschädigte Wagen mußte abgeschleppt werden.

Amt Brake

Brake, 3. Sept. Eine unliebsame Ueberraschung mußte am 29. v. M. ein bei dem Wegeumbau bei Klußmanns Kuhle beschäftigten Arbeiter machen, als er nach Feierabend sein Fahrrad besteigen und nach Hause fahren wollte. Er hatte das Rad morgens bei Beginn der Arbeit an die gewohnte Stelle gestellt und und sich dann tagsüber darum nicht gekümmert. Wahrscheinlich hatte ein des Weges daher kommender fremder Mann eine bessere Verwendung für das Rad, indem er es mitgehen hieß. Der Diebstahl ist auch von den Mitarbeitern nicht bemerkt worden, so daß der Dieb das Rad unbemerkt nehmen und damit das Weite suchen konnte.

Blomberg

— **Ein folgenschweres Motorradunglück** ereignete sich Sonntagnachmittag auf der Landstraße in der Nähe von Lügde. Der Polsterer Heinrich Bode von hier machte einen Ausflug nach Glashütte. Dort bestieg er das an der Wirtschaft stehende Motorrad des Installateurs Hotopp von hier ohne dessen Wissen und fuhr in der Richtung Lügde—Pyrmont davon. Unterwegs scheint B. die Herrschaft über das Rad verloren zu haben und gegen am Wege stehende Bäume geraten zu sein. Er wurde mit starken Kopfverletzungen in das Lügder Krankenhaus besinnungslos eingeliefert. Das Rad ist total zertrümmert. Nach einer Anfrage im Krankenhaus zu Lügde scheint der Verunglückte mit dem Leben davonzukommen. Bode besitzt keinen Kraftfahrzeugführerschein.

Amt Schwalenberg

Hummersen, 3. Sept. Die Arbeiten zur Lichtleitung. Hiesige Landwirte holten in diesen Tagen die Masten zur elektrischen Leitung Rischenau—Hummersen. Damit sind die ersten Arbeiten, die für längere Zeit eine Anzahl von Leuten hier beschäftigen wird, vollbracht. Wir wollen hoffen, daß diese so schnell wie möglich von Wesertal geleistet werden, damit in den dunklen Tagen des Oktobers und Novembers, wenn noch viele häusliche Arbeit des Abends verrichtet werden muß, die elektrische Birne Licht spenden kann. — Eine Dorfsversammlung soll in dieser Woche beschließen, ob für die Installation eine Firma gewählt werden soll, oder ob die Arbeiten an mehrere Unternehmer vergeben wird. Auch hier wollen wir den Wunsch aussprechen, daß durch die Einigkeit der Interessenten das Beste schnell gewählt wird, um das Werk bald zum guten Ende zu führen.

Nachbargebiete

Bielefeld, 3. Sept. Drei Unholde ermittelt. In letzter Zeit wurden wiederholt Frauen und Mädchen an verschiedenen Stellen der Stadt in unsittlicher Weise belästigt. Es gelang der Polizei, drei dieser Übeltäter zu ermitteln. So am 25. August im Johannistal den Monteur J., am 28. August den Photographen M. in der Straße am Fußbach und am 30. August den Schweizer G. auf der Sparrenburg-Promenade.

Bielefeld, 3. Sept. Konkurs von Langes Künstlerspielen. Über Langes Künstlerspiele ist am Freitag der Konkurs eröffnet worden. Der Betrieb wird jedoch in unveränderter Form fortgeführt. Unter dieser Voraussetzung erscheint es möglich, im Laufe der Zeit alle Forderungen — es handelt sich um eine Gesamtsumme von etwa 50 000 RM. — zu erfüllen.

Die Tagung des Verkehrsverbandes „Weserbergland“

(Schluß des Berichts.)

Ein Lichtbildervortrag des Herrn Dr. Tüxen von der Provinzialstelle für Naturdenkmalpflege, Hannover, über Naturschutzfragen im Weserbergland klärte die Tagungsteilnehmer zum Abschluß der Tagesordnung über die Notwendigkeit des wissenschaftlichen Naturschutzes und seine gesetzliche Regelung in kurzen Zügen auf. Er zeigte, wie Unbesonnenheit und gedankenloses Sammeln gewisser seltener Blumen und Pflanzen unsere heimatliche Natur an wertvollen Schätzen immer ärmer werden läßt, wie die Ausrottung uralter Bäume, die nichtachtende Beseitigung oder Verschandelung von sogenannten Findlingen und interessanten Felsbildungen, die nachteilige Beeinflussung reizvoller landschaftlicher Bilder durch unschön wirkende Neubauten in immer größerem Umfange zum Nachteile gereicht. Eine Reihe ausgezeichneter Lichtbilder erläuterte die beherzigenswerten Ausführungen des Vortragenden und fanden, wie diese selbst, den ungeteilten Beifall der aufmerksamen Zuhörerschaft.

Hiernach ging es wieder nach dem Kurhaussaale zum gemeinsamen Abendessen, bei welchem noch einmal die Freude und Genugtuung über die gastliche Aufnahme in den Mauern Salzuflens in einer Ansprache des stellvertretenden ersten Vorsitzenden Ausdruck fand, und Herr Salineninspektor Diestelmeier ein Hoch auf das deutsche Vaterland ausbrachte, während ein dritter Redner der das Fast verschönenden Damen in launigen Worten gedachte. Die dem Essen, das Küche und Keller des Kurhauses alle Ehre machte, folgende Theatervorstellung mußte zwar noch etwas später, als vorgesehen, beginnen, trug jedoch dazu bei, daß auch die schlechte Laune einiger ungeduldig werdender, anderer Theaterbesucher bald wieder der allgemein fröhlichen Stimmung wich.

Am Sonntag besichtigte man unter der bewährten, liebenswürdigen Führung des Herrn Realschullehrers Pöhlert zunächst die Sehenswürdigkeiten der Altstadt und begab sich dann nach dem Forsthause, wohin der Verschönerungsverein Bad Salzuflen zu einem gemeinsamen Frühstück geladen hatte und wo man, herzlich bewillkommnet durch eine kurze Begrüßungsansprache des Fabrikbesitzers Herrn Willi Hoffmann, sich's wohl sein ließ bei dem, was des freundlichen Wirtes erquickliche Fürsorge bot. War schon der Rückweg durch die herrlichen Anlagen des Kurparks bei lachendem Sonnenschein ein köstlicher Genuß, so fand man sich um so lieber noch pünktlich zum angesetzten Promenadenkonzert ein und gab sich nach dem Mittagessen voll dem Genuß der näheren Umgebung oder des sonntäglichen, vom schönsten Wetter begünstigten Lebens und Treibens im Kurpark hin. Und weils gar so schön war, fand auch die nach Detmold geplante Autofahrt gar wenig Gegenliebe, und spät erst verließen die von all dem Gesehenen und Erlebten erfüllten Tagungsleute die gastliche Stätte, die sie im lieben, guten, alten Bade Salzuflen gefunden hatten. Dem herzlichen Lebewohl, das ihnen allen noch einmal zugerufen sei, möge ein noch herzlicheres „Auf Wiedersehen!“ an alle in diesen beiden Tagen neugewonnenen Freunde und Anhänger von Salzuflen hoffnungsvoll folgen!

Glücksspiel im Schöffengericht

Eine amüsante, kleine Szene konnte man dieser Tage im Schöffengericht in Frankfurt am Main beobachten. Ein Glücksspielautomat mit dem schönen Namen „Wuppdich“ war von der Polizei beschlagnahmt und der Besitzer vor den Kadi zitiert worden. Der Besitzer stand auf dem Standpunkt, daß sein Apparat, der bei geschicktem Schleuderwurf eines Geldstücks fünf Zigaretten verabfolgte, eine Geschicklichkeits- aber keineswegs ein Glücksspiel darstelle. Da man sich über diese strittige Frage nicht einigen konnte, beschlossen der Vorsitzende und die Schöffen, den Apparat auf der Stelle eigenhändig auszuprobieren. Und nun war es höchst komisch, Vorsitzenden und Schöffen mit Feuereifer am Werke zu sehen. Groschen um Groschen verschwand im Schlitz, aber nur einem der Zufallsspieler, dem Richter, gelang es, glücklicher Besitzer von fünf Zigaretten zu werden. Die Oeffentlichkeit nahm lebhaften Anteil an den Vorgängen und brach in schallendes Gelächter aus, als der Groschen, mit dem der Staatsanwalt zu spielen versuchte, sich als — falsch erwies! Der Besitzer des Apparats wurde schließlich zu 20 M. Geldstrafe verurteilt und der Apparat eingezogen.

Das Handwerk im August

Vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird uns geschrieben:

Die wirtschaftliche Lage des deutschen Handwerks im August 1928 ist gegenüber dem Vormonat als allgemein abgeschwächt, im einzelnen jedoch als ungleichmäßig zu bezeichnen. Diejenigen Handwerkszweige, die das zum Leben Notwendige erzeugen, bleiben von den Schwankungen mehr verschont als die anderen, deren Erzeugnisse zum Leben nicht unbedingt erforderlich sind. Während das Baugewerbe im ganzen mit der Erledigung laufender Aufträge befriedigend beschäftigt war, in einzelnen Städten sogar noch mit neuen Aufträgen der öffentlichen Hand rechnet, trat anderswo, und zwar sehr bezeichnenderweise, auch in Großstädten bereits ein spürbarer Mangel an Beschäftigung ein. Auch die Baunebengewerbe, die meistens mit Aufträgen von kürzerer Zeitdauer zu rechnen haben, zeigen kein einheitliches Bild.

Wenn auch die mißliche Lage der Landwirtschaft auf alle mit ihr zusammenhängenden Gewerbezweige drückt und die Umschuldungsaktion erst ganz vereinzelt wirksam wird, so hat doch der Beginn der Erntezeit in den ländlichen Gewerben den Geschäftsgang belebt, allerdings nicht in dem erwarteten Maße. Im übrigen konnte der Auftragsbestand der holz- und metallverarbeitenden Gewerbe, soweit sie nicht mit Bauarbeiten beschäftigt waren, nicht befriedigen, während das Ledergewerbe hier und da einigen Nutzen aus der Ernte und der Reisezeit zog. In den Bekleidungsgewerben herrschte Ruhe, die in der Maßschneiderei für Frauen vielfach zur völligen Stilllegung der Betriebe geführt hat. Weniger stark war der Rückgang der Beschäftigung in den Gewerben der Bäcker, Konditoren und Müller. Demgegenüber hatte das Fleischergewerbe den gleichen geringen Umsatz wie im Vormonat.

Unter den allgemeinen Schwierigkeiten tritt die wachsende Verschuldung des Handwerks besonders hervor. Die Ursache liegt größtenteils in der Borgwirtschaft, deren Umfang kaum überschätzt werden kann und die vielleicht das stärkste Hemmnis für die Kräftigung des Handwerks ist. In Verbindung mit der Tatsache, daß die Kaufkraft der Reichsmark langsam, aber doch sehr fühlbar absinkt, erzeugt die Borgwirtschaft einen so unbefriedigenden Zustand im Wirtschaftsleben, daß wirkungsvolle Gegenmaßnahmen unbedingt erforderlich sind. Die erste und vordringlichste dürfte sein, die Kaufkraft der Reichsmark zu heben. Aber auch die Oeffentlichkeit trägt einen großen Teil Schuld. Während die Umsätze in den Warenhäusern und Konsumvereinen selbstverständlich gegen bar erfolgen, scheint die Kundschaft des Handwerks vielfach es für ebenso selbstverständlich zu halten, daß der Handwerker auf die Bezahlung seiner Rechnungen monatelang entschädigungslos warten muß.

Der Arbeitsmarkt war entsprechend der Wirtschaftslage ungleichmäßig, stellenweise bemerkenswert schlecht, sogar in den Außenberufen, die sonst um diese Jahreszeit reichlich Beschäftigung boten. Lohnerhöhungen sind in diesem Monat nur teilweise eingetreten, dagegen haben die Preise für Werk- und Hilfsstoffe mehrfach angezogen.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie

5. Klasse (Ohne Gewähr).

In der **Sonnabend-Vormittags-Ziehung** wurden folgende größere Gewinne gezogen:

75 000 M.: 295 350.

3000 M.: 2808 36 110 156 414 201 865.

2000 M.: 97 037 110 310 176 926 233 607 316 475 339 124 367 637.

1000 M.: 20 057 48 628 99 580 116 263 129 410 143 490 182 481 284 133 290 411 319 859 365 358.

500 M.: 11 777 12 047 24 991 40 389 83 870 93 285 98 647 118 133 124 472 150 376 170 260 173 225 209 506 215 236 242 525 272 797 275 991 276 277 292 010 314 379 315 679 331 101 340 904 353 537 366 299.

In der **Sonnabends-Nachmittags-Ziehung** wurden folgende größere Gewinne gezogen:

5000 M.: 525 30 296.

3000 M.: 6166 126 772 348 405.

2000 M.: 67 207 97 265 101 632 152 281 155 712 178 015 286 709.

1000 M.: 1325 2272 105 739 110 884 117 915 119 423 123 119 127 774 175 194 199 407 204 663 206 893 284 693 301 604 306 971 310 269 315 540 329 885 342 396 351 380 354 086.

500 M.: 9224 20 138 27 804 29 108 47 496 63 116 67 825 80 812 89 969 98 137 98 812 111 994 118 637 124 077 131 042 145 973 171 200 173 713 174 346 180 712 184 672 190 145 195 853 197 790 208 512 210 131 227 080 239 626 255 996 256 176 257 452 274 295 285 172 290 570 300 946 207 050 307 992 309 631 317 945 336 632 349 699 355 048 364 851 365 970.

*

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500 000; 2 Gewinne zu je 300 000; 2 zu je 100 000; 4 zu je 50 000; 4 zu je 25 000; 22 zu je 10 000; 38 zu je 5000; 110 zu je 3000; 198 zu je 2000; 416 zu je 1000; 1136 zu je 500; 2988 zu je 300 M.

Gautag des Bundes Königin Luise

Detmold, 3. September.

Der Gau Westfälische Pforte und Länder Lippe des Bundes „Königin Luise" hatte am Sonntagnachmittag auf der Grotenburg sein erstes Treffen. Von allen Ortsgruppen des Gaues waren Vertreterinnen zahlreich erschienen, dazu bezeugten viele Stahlhelmmitglieder ihre Sympathie für diese Vereinigung deutscher Frauen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die

Festrede des Freiherrn von Landsberg,

des Landesverbandsführers des „Stahlhelm", B. d. F., am Hermannsdenkmal. Der Redner gedachte des 2. Septembers, der für die Aelteren eine wehmütige Erinnerung an die Zeit wachrufe, da dieser Tag als ein Nationalfeiertag begangen wurde in Erinnerung an den Kampf, durch den die Einigkeit des deutschen Vaterlandes herbeigeführt wurde. Es sei ein glücklicher Gedanke gewesen, gerade diesen Tag für das Gautreffen zu wählen.

Der Redner führte weiter aus: Das Denkmal, an dem die Versammelten stehen, ruft auch eine Erinnerung wach an den Freiheitskampf, den Armin, der Führer der Germanen, gegen Rom bestanden hat. Die Einigkeit machte die deutschen Stämme stark. Die Geschichte berichtet auch, daß die Gattin Armins, Thusnelda, den Kriegern Siegeszuversicht und Mut einzuflößen verstand. Bis auf den heutigen Tag kann man auf viele deutsche Heldenfrauen zurückblicken, die ihre Männer und Kinder hergaben, wenn es galt, das Vaterland zu verteidigen. All dieser deutschen Heldinnen gelte es in dieser Stunde zu gedenken. Mit Verehrung gelte es aber auch der Frau zu gedenken, die sich der Bund als Symbol auserwählt hat: der Königin Luise. In Frömmigkeit und Vaterlandsliebe fand sie die Kraft, Zeiten des Niederganges zu überwinden. Immer hat das deutsche Volk die Kraft aufgebracht, die Zeiten des Tiefstandes zu überwinden durch die Heimatliebe und durch die Frömmigkeit, in der deutsche Mütter und deutsche Heldinnen ihren Kindern vorangingen. Wohlan, gehen auch wir den Weg! Unser Volk ist sittlich herabgekommen und in Zwietracht geraten. Nur in dem Willen, zusammen zu wirken u. zusammen zu arbeiten, kann diese Zeit überwunden werden. Diese Hoffnung wird sich aber nur verwirklichen lassen durch die Ziele, die sich der Luisenbund und der Stahlhelm gesteckt haben: innerliche Erneuerung, Befreiung von dem Druck, der auf uns lastet, nicht durch Waffengewalt, sondern durch Vaterlandstreue, durch den Willen zur Arbeit und, wenn es sein muß, durch Wehrfähigkeit. Ein weiteres Ziel ist der Wiederaufbau des Vaterlandes im Sinne Bismarcks. Leicht wird die Arbeit nicht sein, aber wenn wir aus den Quellen schöpfen, aus denen die Vorfahren es auch getan haben, werden wir zum Ziele gelangen. Die Aufgabe der deutschen Frauen wird es in erster Linie sein, uns Männern den Mut zum Durchhalten zu stärken und die Gesinnung der Väter den Kindern in die Herzen zu senken, ferner den Weg zur deutschen Arbeit zu ebnen. Es liegt uns fern, ungerechte Forderungen des Marxismus zu unterstützen, aber gerechten Forderungen der Arbeiterschaft dürfen wir uns niemals verschließen. Wenn wir nicht die Jugend und die Arbeiterschaft für uns gewinnen, dann ist alles Schaffen umsonst.

Der Redner ermahnte die Jugend, aus der Geschichte zu lernen, treu zu ihrem Gott zu halten, zu ihrem Vaterland und ihren Mitmenschen, dann werde sie auch den richtigen Weg finden, und endete mit den Schlußworten: Wenn wir den richtigen Weg finden, dann wird der Tag kommen, an dem das deutsche Volk den Spruch Bismarcks: „Wir Deutschen fürchten Gott, und sonst nichts auf der Welt", wieder verwirklichen kann. Das Gelöbnis, das wir dem Vaterland geweiht haben, wollen wir erneuern in dem Ruf: Unserm geliebten deutschen Vaterland Frontheil!

Die Versammelten stimmten in den Ruf ein und sangen die Nationalhymne. Hierauf versammelten sich die Festteilnehmer zu einer

Feier in der Halle der Grotenburg.

Nach dem Gesang des Liedes „Wir treten zum Beten" begrüßte die Gauführerin Frau Schroeder die Kameradinnen und Kameraden und die erschienenen Gäste und berichtete über die Arbeit im Gau seit ihrer Amtsübernahme. In allen Ortsgruppen wurde treue Arbeit geleistet; die Zahl der Mitglieder erhöhte sich im letzten halben Jahr um 180. Zum Weihnachtsfeste wurden in allen Ortsgruppen Bescherungen vorgenommen, teils an Arme, Kranke oder Kinder, für die auch vorher praktische Arbeit geleistet worden ist. Die Gruppe Deynhausen führte daneben 10 Prozent ihrer Beiträge an die Sammelstelle für Kriegsblinde ab. Die Ortsgruppe Schildesche fertigte Wäsche für das Krankenhaus an. Isselhorst gratulierte allen alten Leuten zum 70. Geburtstag und erfreute mit kleinen Gaben. Detmold pflegte die Gräber der im Jahre 1917 bei der Explosion der Munitionsfabrik Verunglückten. Überall wirkte tätige Liebe. Die Rednerin ersuchte alle Ortsgruppenführerinnen, neue Fäden anzuknüpfen und nicht zu erlahmen in der Arbeit für den Bund.

Die stellvertretende Landesverbandsführerin, Frau Schrader-Soest, sprach über Zweck und Ziele des Bundes: Die Mitglieder sind stolz, dem Vaterlande, gleich den Männern, in Liebe dienen zu können; sie erstreben einen wahrhaften, religiösen Sinn, sie wollen mittragen an dem Schicksal des deutschen Volkes. Wir setzen uns ein für die Arbeit an der Jugend, die in schwerer Zeit heranwächst und vielfach den Sinn für die Familie verlor. Jede Mutter muß sich bewußt sein, daß Mutterliebe durch Geld nicht aufzuwiegen ist. Wir verehren die Königin Luise nicht, weil sie eine Königin war, sondern weil sie so treu, so christlich und so rein war. Es scheint, als ob alles Gute in unserem Volke erloschen wäre; da soll es an uns liegen, daß alles wieder besser wird. Heil!

Neben den Ansprachen wurden Lieder gesungen, Gedichte vorgetragen und Spiele aufgeführt. Leider kamen die letzteren bei der Überfüllung der Halle nicht genügend zur Geltung.

In einem Schlußwort ermahnte Herr General Berner-Detmold zum treuen Zusammenhalten; im Laufe der Jahre sei es immer ernster geworden, die Zukunft werde noch trüber werden. Wenn man nicht auf dem Posten stehe, drohe Gefahr dem Vaterlande und jedem Deutschen.

Mit dem Westfalenlied wurde der Gautag gegen 6 Uhr abends beschlossen.

Ziegler-Angelegenheiten

Zur Auslegung von Tarifverträgen für die Ziegelindustrie.

In dieser Hinsicht hat das Reichsarbeitsgericht eine sehr beachtenswerte Entscheidung getroffen, aus der folgendes zu entnehmen ist:

Die beklagte Firma betreibt Gruben, in denen 15 bis 20 Arbeiter, darunter die Kläger, arbeiten und gewinnt daraus im Tagebau Ton, Kies und Sand. Die Kläger verlangen Nachzahlung von Lohnbeträgen, indem sie sich auf den Tarifvertrag stützen, den der Arbeitgeberverein Zeitz, Gruppe Ziegelindustrie, mit dem Verein der Fabrik- und Handarbeiter Deutschlands, Zahlstelle Zeitz geschlossen und den der Präsident der Reichsarbeitsverwaltung für allgemein verbindlich erklärt hat, und zwar unter Angabe des beruflichen Geltungsbereiches mit: „Arbeiter in der Ziegelindustrie" (Industrie der Steine und Erden). Arbeitsgericht und Landesarbeitsgericht hatten der Klage stattgegeben. Das Reichsarbeitsgericht hat unter Aufhebung dieser Entscheidungen die Klage abgewiesen.

Die Revision ist vom Reichsarbeitsgericht für begründet erklärt worden. Sie rügt mit Recht, daß das Berufungsgericht nur den Wortlaut der Allgemeinverbindlichkeitserklärung seiner Entscheidung zugrunde gelegt hat, obwohl der Reichsarbeitsminister bzw. der Präsident der Reichsarbeitsverwaltung nur berufen ist, den Kreis der Tarifbeteiligten über die Angehörigen der Tarifverbände hinaus, nicht aber über den Berufskreis hinaus, den der Tarifvertrag umschreibt, zu erweitern. Die Tarifvereinbarung ist aber zwischen dem Verband der Arbeitgeber-Gruppe „Ziegelindustrie" und einem Arbeitnehmerverband abgeschlossen worden. Der Grubenbetrieb der Beklagten gehört nicht zu den Ziegeleibetrieben.

Wenn aber auch vom Wortlaut der Allgemeinverbindlichkeitserklärung auszugehen wäre, so ist auch die Rüge der unzutreffenden Auslegung durch das Berufungsgericht begründet. Wenn letzteres Gericht meint, daß aus der Hinzufügung des Zusatzes zu „Ziegelindustrie": (Industrie der Steine und Erden) herzuleiten sei, daß alle zu der Industrie der Steine und Erden gehörenden Betriebe erfaßt werden sollten, so entspricht das zunächst der sprachlichen Form in keiner Weise. In einer Hinzufügung dieser Wendung könnte, wenn sie überhaupt sachliche Bedeutung haben soll, nur eine Einschränkung des bezeichneten Berufskreises erzielt werden, nicht aber eine Erweiterung über den Umfang der Ziegelindustrie hinaus. Es ist aber auch sachlich auf das äußerste fernliegend, daß ein für die Ziegelindustrie vereinbarter Tarifvertrag auf die gesamte Industrie der Steine und Erden, die außer Ziegeleien Steinbrüche, Schotterwerke, Kunstsandsteinwerke, Steinmetzbetriebe, Betriebe keramischer Industrie, Glas- und Porzellanfabriken, Betonwerke und andersartige Betriebe mehr umfaßt, mit ihren von der Ziegelei grundverschiedenen Organisationen, Absatzverhältnissen, technischen Einrichtungen und Arbeitszuständen hätte ausgedehnt werden sollen. Vielmehr ist der in der Klammer beigefügte Zusatz nichts als ein ordnender Hinweis auf die Obergruppe, zu der der Berufskreis des allgemeinverbindlich erklärten Tarifvertrags für die Ziegelindustrie gehört. Der Hinweis der Kläger, daß die Tarifparteien nach dem Inhalt ihrer Verhandlungen und ihren späteren Anträgen an den Reichsarbeitsminister von einer anderen Auffassung ausgegangen seien, ist unbeachtlich, weil zur Auslegung des allgemeinverbindlichen Tarifvertrages, zum mindesten für Außenseiter, nur der Tarifvertrag selbst, der Gegenstand der Verlautbarung nach § 8 ff. der Tarifverordnung ist, sowie diese Erklärung selbst herangezogen werden können, nicht die Verhandlungen der Tarifparteien. Danach ist eine Erstreckung des Tarifvertrags über den Bereich der Ziegelindustrie hinaus nicht erfolgt. (RAG. 69/28.) C.

Stenographisches

Stenographentagung in Oerlinghausen.

Am Sonntag tagte die Arbeitsgemeinschaft lippischer Stenographenvereine nach Stolze-Schrey in Oerlinghausen. Sämtliche lippischen Vereine hatten einen Vertreter entsandt. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt mit der Ausnahme, daß Herr Bieregge aus Lage zum Pressewart neugewählt wurde. Die Vertreter wurden dahin angewiesen, auf ihre Mitglieder einzuwirken, daß sie sich der Handelskammerprüfung unterziehen. Dann wurde das Herbst-Wettschreiben in Detmold am 8. Oktober besprochen und genaue Richtlinien hierfür festgesetzt. Die vom Verbandstage auch an dieser Stelle schon veröffentlichte Resolution wurde voll anerkannt und auch die lippischen Vereine werden auf diesem Wege weitergehen. — Nachmittags vereinigten sich alle Mitglieder zu einer Heidewanderung.

Witterungs-Uebersicht

vom 3. September 1928.

Das hohe Druckgebiet, geschaffen von den maritimen Kaltluftmassen, die es am Ende der vergangenen Woche auffrischen, verlagert nur ganz langsam seinen Kern ostwärts. Gestern lag sein Schwerpunkt am Niederrhein, heute morgen an der unteren Elbe und Weser. Unter seinem Einfluß herrschte gestern heiteres und sehr klares Wetter, das auch heute noch anhält; nur in den Morgenstunden brachte die nächtliche Abkühlung, die schon recht erheblich war, stellenweise Dunst und leichte Nebelbildung hervor. Während so die Lage über Zentraleuropa sehr stabil geblieben ist, hat der Luftdruck über den Britischen Inseln und über Island eine bedeutende Senkung erfahren. An der Ostküste Grönlands liegt ein tiefes Minimum unter 735 mm, auf dessen Vorderseite der Regen bereits Irland und Schottland erreicht hat. Bei uns hat unter dem Einfluß des nördlicher gelegenen Hochdruckkernes eine leichte Ostwindströmung eingesetzt. Das Wetter dürfte zunächst noch heiter bleiben, später aber zunehmend unter den Einfluß neuer Störungen geraten.

Handel ✣ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effekten-Börse.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 3. Sept. Auch zu Beginn der neuen Woche blieb die Tendenz weiterhin freundlich. Schon im Vormittags- und vorbörslichen Verkehr hatte man 2—3 Proz. festere Kurse gesprochen, da, abgesehen von anderen Momenten, die unverändert feste Haltung der Newyorker Börse anregte. An der Börse selbst war die Haltung zwar nicht so fest wie erwartet, doch ergaben sich bei nicht ganz einheitlicher Kursgestaltung meist Gewinne bis 2 Proz. Fest lagen bei lebhaften Umsätzen aus den bereits erwähnten Gründen Kaliwerte, auch Elektrowerte und Reichsbank waren gefragter und bis 2½ Proz. höher. Auffallend gedrückt lagen Kunstseidenwerte. Bemberg verloren 3 Proz., Glanzstoff sogar 10 Proz. Der Verlauf war uneinheitlich und auf Abgaben der Tagesspekulation meist etwas schwächer. Kaliwerte verloren ca. 1 Proz., Reichsbank 1½ Proz., Tietz und Glanzstoff lagen dagegen 1—2 Proz. fester. Elektrowerte konnten sich bei allein lebhafterem Geschäft behaupten. Nachdem die anfangs vorliegenden Orders zur Ausführung gekommen waren, ließ das Geschäft in der zweiten Börsenstunde weiter nach und die Kurse bröckelten naturgemäß erneut ab. Anleihen und Ausländer nicht wesentlich verändert, am Pfandbriefmarkt waren Roggenwerte gesucht und fester. Unnotierte Werte überwiegend höher, Lenz & Co. konnten 7 Proz. anziehen. Der Kassamarkt war uneinheitlich, meist aber etwas befestigt. Gegen Schluß wurde die Stimmung wieder etwas freundlicher, ohne daß das Geschäft aber wesentlich an Umfang zunahm, wobei die Ermäßigung des Privatdiskontes für lange Sichten um ½ Proz. auf ebenfalls 6¾ Proz. etwas angeregt haben dürfte. Die Veränderungen gegen die Anfangskurse waren im allgemeinen aber unwesentlich. Kaliwerte und Reichsbankanteile schlossen dagegen 2—3 Proz. über Anfang. Nachbörse: Tendenz behauptet, aber nicht ganz einheitliche Kursgestaltung. A. E. G. 182½, J. G. Farben 268½, Gelsenk. Bergw. 128½ Karstadt 214½—215, Ostwerke 302¼, Rütgerswerke 107½, Siemens 383½.

*

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 3. Sept. Am Produktenmarkt kennzeichnete sich der Wochenbeginn durch beträchtlich geringeres Angebot von Brotgetreide aus dem Inlande. Teilweise wird das Fehlen von Offertenmaterial mit dringenden Erntearbeiten motiviert, andererseits glaubt man, daß das gegenwärtige Preisniveau die Landwirtschaft zur Zurückhaltung veranlaßt. Von befestigendem Einfluß waren auch die anregenderen Meldungen von den überseeischen Märkten. Die nur schwach versorgten Mühlen bekundeten ziemlich rege Nachfrage für Weizen und zahlten etwa 2 Mark höhere Preise als am Sonnabend. Roggen, der gleichfalls nur knapp angeboten war, begegnete nicht so guter Nachfrage der Mühlen, dagegen besteht nach wie vor einiger Begehr für den Export. Das Preisniveau vermochte sich um 1—1½ Mark zu heben. Am Lieferungsmarkt herrschte gleichfalls für beide Brotgetreidearten festere Stimmung. Märklieferung gelangte heute erstmalig zur Notiz. Weizen setzte mit einem Report von 12, Roggen mit einem solchen von 7 Mark ein. Vom Auslande lagen in Anbetracht des heutigen amerikanischen Feiertages nur wenige Offerten vor. Soweit Material vorhanden war, lauteten die Preise etwas höher, das Interesse war jedoch nur gering. Mehl zu unveränderten Preisen angeboten, hatte weiter nur laufendes Konsumgeschäft. Für Hafer besteht einige Exportnachfrage, seine Qualitäten etwas fester gehalten. Gerste still.

*

Produktennotierungen.

Berlin, 3. Sept. Weizen: märkischer 220—222, Sept. 232—232½, Okt. 234—234¼, Dez. 238½, März 244, fester; Roggen: märkischer 219—221, Sept. 233 bis 233½, Okt. 235—234¾, Dez. 237—236¼, März 240 bis 239½, fester; Braugerste 234—254, Futter- und Industriegerste 220—233, Winterzerste 202—211, etwas fester; Hafer: märkischer 200—209, Sept. 212½, Dez. 214½—214, fester; Mais, waggonfrei ab Hamburg 211 bis 214, behaupt.; Weizenmehl 26,50—30,25, behaupt.; Roggenmehl 28,25—31, fester; Weizenkleie 15—15,25, ruhig; Melasse 16,20—16,50; Roggenkleie 15,75—16, ruhig; Raps 330—332, ruhig; Viktoriaerbsen 42—61; Widen 30—32; blaue Lupinen 15—16; gelbe Lupinen 16,50—17,50; Rapskuchen 19,20—19,70; Leinkuchen 23,30—23,50; Trockenschnitzel 17,50—18; Sojaschrot 21 bis 21,70; Speisekartoffeln: weiße und blaue Odenwälder 2,60—2,80, Julinieren 3,40—3,90, andere gelbfleischige 2,80—3,00, großfallende über Notiz.

*

Eierpreisnotierung. In der Woche vom 30. August bis 5. September beträgt der Preis für Eier ab lipp. Bahnstation und abzügl. sämtlicher Unkosten: Sorte A 14¼ Pfg., Sorte I 13¼ Pfg., Sorte II 12¼ Pfg., Sorte III 10½ Pfg., Sorte IV 7½ Pfg., Enteneier 12 Pfg. (Mitgeteilt von der Geflügelzucht- und Eierverkaufsgenossenschaft e. G. m. b. H., Bösingfeld.)

Viehmarkt

Dortmund, 3. Sept. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 1033 Stück Großvieh, 362 Kälber, 5 Schafe, 3743 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) 58—61, b) 55—57, c) 52—54, d) 49—51, e) 46—48, f) 43—45; Bullen: a) —, b) 52—54, c) 44—51, d) 35—43; Kühe: a) 52—55, b) 47—50, c) 36—45, d) 25—35; Färsen: a) 56—58, b) 50—55, c) 45—49; Kälber: a) —, b) 85—88, c) 70—84, d) 50—69; Schweine: a) 70—78, b) 73 bis 75, c) 70—73, d) 64—70, Sauen 62—70. Der Marktverlauf war bei: Großvieh langsam, Kälbern mittel, Schweinen schleppend.

Standesamtliche Nachrichten

Lieme. Geburten und Eheschließungen waren nicht zu verzeichnen. Gestorben ist der Knabe Willi Kreie in Lieme, 7½ Jahre alt, Sohn des Holzarbeiters Wilhelm Kreie auf Nr. 111 in Lieme.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Jungdeutscher Orden. Heute 8,30 Uhr: Bruderabend. Wichtige Besprechung.

— **Reichsverb. der Ruhebeamten und Hinterbliebenen.** Donnerstag, nachm. 3½ Uhr, in der Aula des Seminars: Monatsversammlung u. Vortrag. Auch Angehörige der Mitglieder sind willkommen.

— **Lutherische Frauenhilfe.** Heute abend 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

— **Reichsverband deutscher Kreigsbeschädigter.** Mittwoch, abends 8 Uhr: Monatsversammlung im „Grünen Jäger".

Turnverein Heiligenkirchen. Heute abend 8,30 Uhr: Monatsversammlung. Vorstand 8,15 Uhr.

Lage. G. D. A. Heute abend 8 Uhr: Monatsversammlung im Amtshaus. Vortrag W. Mellentin-Bielefeld.

Jungdeutscher Orden Lemgo. Nächster Bruderabend am 5. Sept. Vortrag Tevesmeier: Nordlandreise

Oeffentlicher Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Unter dem 30. August wird in Nr. 205 der Landes-Zeitung eine Aeußerung „zum Prozeß zwischen Land- und Kirchengemeinde Falkenhagen" veröffentlicht, in der mir untergeschoben wird, ich hätte den Satz geprägt: „Eine Kirchengemeinde Falkenhagen tritt bei den ganzen Vertragsschlüssen nicht in die Erscheinung, die in den Verträgen irgendwo hätte bedacht werden und Rechte aus ihnen hätte erwerben können." Es ist mir ganz unverständlich, wie der Herr Berichterstatter dies sagen kann, da ich doch ausdrücklich unter Benutzung von Anführungszeichen geschrieben habe: Im Urteil des Detmolder Landgerichts ist festgestellt (müßte eigentlich heißen: wird „als festgestellt angesehen"), „daß die Grafschaft Lippe in der Zeit von 1596 bis mindestens zunächst 1720 Eigentümer der jetzt umstrittenen Küsterei gewesen ist. Eine Kirchengemeinde Falkenhagen tritt bei den ganzen Vertragsschlüssen nicht in die Erscheinung, die in den Verträgen irgendwo hätte bedacht werden und Rechte aus ihnen hätte erwerben können". Es handelt sich also nicht um eine willkürliche Behauptung von mir, sondern um eine Stelle aus dem Urteil des Landgerichts.

Dr. Schmidt, Oberschulrat.



131

SINDBAD
DER
SALEM-RAUCHER
erzählt weiter:

Wir waren vergnügt und mit gutem Wind von Basra abgesegelt, aber bald kam ein starker Sturm auf, der zu einem Orkan anwuchs. Unser Schiff wurde von dem gewaltigen Ozean verschlungen, und tagelang trieb ich mit meinen Gefährten schwimmend im Wasser, bis wir schließlich an den Strand einer wüsten Insel gespült wurden.

Ihr wißt, liebe Freunde, daß mich Allah errettete und belohnte, aber damals, liebe Freunde, verfluchte ich meine Bestrebungen um eine Tabak-Mischungskultur, die mich tausendfache Mühen und Gefahren kostete, von denen niemand etwas ahnt, der sich heute die edelste

(Fortsetzung folgt.)

CIGARETTE
SALEM
AUSLESE

in Deutschland für 5 Pf. erwerben kann.

Geschäfts-Verlegung!

Teile den geehrten Bewohnern von Detmold und Umgegend mit, daß ich mein Geschäft ab 1. September von Schülerstraße 7 nach

Exterstrasse 3

verlegt habe.
Durch Erweiterung meines Geschäftslokals bin ich in der Lage, allen Wünschen gerecht zu werden.
Hochachtungsvoll

Walter Postert

Molkerei- und Dekorationsgeschäft

Bekanntmachung.

Die Urliste zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1929 liegt vom 6. September d. J. ab eine Woche lang vormittags von 8—1 Uhr zu Jedermanns Einsicht im Rathause, Zimmer Nr. 15 (Einwohnermeldeamt) und am Sonntag, dem 9. September d. J. in der Polizeiwache aus.

Die Urliste umfaßt die Anfangsbuchstaben A, B, C, D, E, F. Es brauchen daher nur diejenigen Personen die Liste einsehen, deren Familienname mit einem der obigen Anfangsbuchstaben beginnt.

Detmold, den 31. August 1928.

Der Stadtrat.

Viehmarkt Barntrup

Mittwoch, 5. September

Für die Einmachezeit:

Das Einmachen der Früchte im Haushalt

von Mary Hahn

Mk. 1.50

Bücherstube

der Meyerschen Hofbuchhandlung

Detmold, Paulinenstraße, Ecke Grabbestraße

Seit Jahren war ich durch Schlaganfall gelähmt.

Jetzt wieder 9 Kilometer allein gegangen. Gebe das einfache Mittel aus Dankbarkeit allen Leidenden kostenlos bekannt. 10284

Fr. Krumwiede, Wunstorf (Hannover) A. 50, Alter Markt 28.

Schönheitsfehler!

Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann: Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Nasenröte, rauhe borkige Haut, Warzen, Leberflecke, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecke, dürftiges glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschuppen, graue Haare, fettiges Haar, Damenbart, lästige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Büste, (zurückgebliebene und erschlaffte), Fuß-, Hand- und Achselschweiß, schlaffe Körperhaltung, unschöne Nasenform (Stumpf-, Stülp-, Kolbennase usw.), Gesichtsfalten (Stirnrunzeln, Krähenfüße usw.), schwache Augenbrauen und Wimpern, abstehende Ohren sowie alle andern Schönheitsfehler. Bitte genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückporto beifügen. Antwort erfolgt diskret in geschlossenem Briefe. Frau Ida Steiniger, Leipzig-Süd 117, Bornaische Straße 41. (8928

Todesanzeige

Heute nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau

Karoline Wieneke

im 79. Lebensjahre.

Im Namen der Angehörigen zeigen dieses tiefbetrübt an

Max Fleischer und Frau Elise

geb. Wieneke

Detmold, Duisburg, 3. Sept. 1928

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 6. September, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Orbkerstr. 9, aus statt. Trauerfeier vorher.

Todesanzeige

Am Sonnabend, dem 1. September, nachmittags 4 Uhr, entschlief nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Heinrich Möller

im Alter von 77 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Familie Adolf Temme
Familie Heinrich Dreier

Hiddesen, Rödlinghausen, den 3. September 1928.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 4½ Uhr, von der Friedhofskapelle in Detmold aus statt.

Todes-Anzeige

Nach kurzer, schwerer Krankheit hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Mimmy Beine

geb. Kesting

im blühenden Alter von 35 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer

W. Beine und Kinder

Blomberg, den 2. September 1928.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 5. September, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Motorrad

mögl. mit elektr. Licht, sowie Lederjacke zu kaufen gesucht. Angeb. mit Angabe des Baujahres, Preises usw. u. Nr. 11387 a. d. Geschst. der Landesztg.

Bei Anzeigen, die

durch Fernsprecher

aufgegeben werden, übernehmen wir für etwa vorkommende Hörfehler

keine Verantwortung!

Lippische Landes-Zeitung

Stempel sofort **Hans Götz** Detmold

jetzt Hornsche Str. 22
159

Teppiche ohne Anzahlung

Läufer-, Tisch- und Diwandecken (6701) in 12 Monatsraten

Norddeutsche Waren-Handels Gesellschaft m. b. H.
Abt. Teppiche
Berlin W 62, Maaßenstr. 36

Verlangen Sie sofort bemusterte Offerte! Diskretion zugesichert

6701

Möbl. Zimmer

für einige Tage gesucht. Schr. Angeb. u. Nr. 11370 a. d. Landesztg.

Reizendes

Einfamilienhaus

Nähe Detmold, wundervoll am Walde gelegen, mit all. Komfort (Zentralheizung usw.), 10 Zimmer, hübscher Garten, umständehalber u. günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Anfragen u. Nr. 9008 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Möbeltischlerei

komplett, mit neuesten Maschinen, Material u. evtl. Aufträgen zu äuß. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gebäude pachtweise. Schr. Ang. unt. Nr. 11319 an die Geschst. der Landesztg.

Wohnhaus

in Detmold, mit Laden, fortzugshalber sof. zu verkaufen. 9 Zimmer, Küche, geräum. Keller, Stallung, schöner Garten, ca. 500 qm groß. 4 Zimmer, Küche und Laden werd. frei. Ford. 20 000, Anz. 9000 RM.

Immobilien-Büro Fritz Niemann
Detmold, Moltkestr. 8
Ruf 8486

In Lage

nimmt die Bezirks-Geschäftsstelle der Lipp. Landes-Zeitung Heidenische Straße 22 (Fernruf 344). jederzeit Anzeigen entgegen. Trauerbriefe u. sämtl. Druckiachen schnellstens.

Pfeiffer & Co Waschsalon Lemgo

6562

Suche für sofort einen

Sortierer

und einen

Mann

für lose Arbeit. Dauerbetrieb. (11361

Horstmann, Ringofenwerke Müddersheim Kr. Düren (Rhld.)

Mark 300.— Belohnung.

Seit dem Tode meines Mannes werden von gewisser Seite Gerüchte verbreitet, die besagen, daß ich meiner verehrten Kundschaft statt der gekauften andere Möbel lieferte.

Solche Gerüchte sind unwahr und sollen nur dazu dienen, das Vertrauen des kaufenden Publikums zu meiner Firma zu erschüttern und mich dadurch zu schädigen.

Demjenigen, der mir eine Person, die derartige Gerüchte verbreitet, so namhaft macht, daß ich diese gerichtlich wegen Verleumdung, Ehrabschneiderei und Geschäftsschädigung belangen kann, zahle ich obige Belohnung aus.

Frau Ed. Begemann
in Firma
Hofmöbelfabrik Ed. Begemann
Detmold, Hornsche Straße 20.

Sachdienliche Mitteilungen sind zu richten an das Büro Rechtsanwalt Dr. Sievert, Detmold, Paulinenstraße.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, dem 6. September 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Kirchheide

einen Posten Furniere (Birnbaum), ein neues und ein halbfertiges Klavier

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Treffpunkt: ½ Stunde vorher bei Wirt Seniker.

Hohenhausen, den 3. Sept. 1928.

Schöning, Obergerichtsvollzieher.

Wohnung

herrschaftliche, beschlagnahmefrei, mögl. mit Garten, gegen hohe Miete baldigst gesucht. Schriftl. Off. u. Nr. 11378 a. d. Landesztg.

Abgeschl. Etage

4 Zimmer u. Zubehör, Nähe Lages, z. 1. Okt. zu vermieten.

Schriftl. Ang. u. Nr. 2000 a. d. Bezirksgeschst. der Landesztg. in Lage.

Ein

Ofensetzer

und einige

Leute

für lose Arbeit gesucht.

Ringofenziegelei „Westfalia"

Berge, Kr. Hamm i. W.

Ein zuverlässiger

Klinkerbrenner

sucht sofort oder später Stellung. (11307

Meldung an:

S. Osterhage

Baddenhausen Nr. 88 Post Sylbach in Lippe

Sie kennt den Nutzen, darum nimmt sie Henko!



Als kluge und wirtschaftlich denkende Hausfrau interessiert es Sie doch sicher, zu wissen, wie auch Sie diesen Nutzen erzielen können. Am Abend vor dem Waschtag weicht man die Wäsche in kalter Henkolösung ein. Über Nacht lockert Henko dann behutsam allen Schmutz.

Henko, Henkels bewährtes Einweichmittel, macht das lästige Vorwaschen der Wäsche überflüssig. Darin liegt ein außerordentlicher Vorteil, den Henko bietet.

Wer Henko braucht, wäscht billig!

Größeres Industrieunternehmen der Schwachstrombranche sucht für die Zweigniederlassung Detmold einen für sämtliche Büroarbeiten kaufmännisch gebildeten

jüngeren Herrn

Schriftliche Angebote nebst Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Nr. 11168 an die Geschst. der Landesztg.

Arbeiter u. Arbeiterinnen

gesucht. (11369

Küstermann & Beermann
Celluloidwarenfabrik, G. m. b. H.
Schötmar



Wollen Sie einen wirklich guten Versuch machen, so verlangen Sie ausdrücklich das altberühmte

Köstritzer Schwarzbier

Das altberühmte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich durch: A. Thoren (Sch. Brück, Nachflg.) Wiesenstr. Fernspr. 295; Rob. Gellrich, Fernspr. 874, Detmold, Fürstengartenstr. 13; Emil Plöger, Feinkostgeschäft, Horn i. L., Fernsprecher 14; F. Beige, Kolonialwaren und Delikatessen, Horn i. L. Ewald Plöger, Feinkostgeschäft, Bad Meinberg, Fernsprecher 49 und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man verlange ausdrücklich das echte Köstritzer Schwarzbier mit dem gesetzlich geschützten Wappen-Etikett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein. (14453

Tüchtiger Chauffeur

Führerschein 1 u. 3 b, der kl. Reparatur. ausführen kann und evtl. Nebenarbeit mit übernimmt, sucht sof. oder zum 15. 10. Stellung.

Schr. Angeb. u. Nr. 11375 a. d. Geschst. der Landesztg.

Tücht. Mädchen

nicht unter 28 Jahren, welch. auch kochen kann, f. Pension mit Winterbetrieb.

Bad Salzuflen
Ahornstr. 18

Suche auf sofort ein fleißiges

Mädchen

von 17—18 J. Frau Hanke, Emilienstr. 17.

Jung. Mädchen

14—16 Jahre, sof. ges.

Lange, Zigarrengeschäft Bruchstraße 28

Sauberes, zuverlässig.

Mädchen

für alle Hausarbeit zum 1. Oktober gesucht.

Frau Römkens, Herford, Unter d. Linden 8 b. Geschst. d. Landesztg.

Flechten

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag u. Nacht peinigten. In 14 Tagen hat Dachs'r's Patent-Medizinal-Seife das Übel beseitigt. Diese Seife ist Hunderte wert. Berg. M. 5 Stck. 80 Pfg. (15%ig). Mk. 1.— (25%ig) u. Mk. 1.50 (35%ig, stärkste Form). Dazu Dachs-Creme à 45, 65 und 90 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

L. Danjes, Drogerie
R. Heinemann Nachf.
J. Kaul, Drogerie
C. Köhler, Drogerie
F. Nagel, Drogerie
Ernst Petri, Drogerie
C. Hoever, Parfümerie
K. Führing, Horn.
W. Borsdorf, Lage.
6021.5

2 bis 3 Zim.-Wohnung

von jg. Ehepaar per 1. 10. od. spät. gesucht in Detmold oder umlieg. Ort mit Staats- oder Straßenbahnverbindg.

Schriftl. Off. u. Nr. 11374 a. d. Geschst. der Landesztg. erbeten.

Suche auf sofort einen jüngeren

Bäckergehilfen

Fritz Diekjobst
Bäckerei, Pivitsheide

Suche auf sof. od. spät.

jungen Mann

der gut mit Pferden umgehen kann; kleiner Landwirtssohn bevorz.

Havergoh, Hörste i. L.

Gesucht ein ordentl. Junge als

Bäckerlehrling

E. Brüggemann
Bäckerei u. Konditorei
Detmold, Teleph. 2406

Gesucht f. meine Tochter (Landw.-Tochter), 19 J.

Stellung

zur Erlern. des Haushalts. Famil.-Anschluß und Taschengeld.

Schr. Angeb. u. Nr. 11230 a. d. Geschst. der Landesztg.

Tüchtiges, zuverläss., ehrlich. Mädchen sucht Stellung als

Verkäuferin

i. Lebensmittelgeschäft; übernehme evtl. auch etwas Hausarbeit.

Gefl. schriftl. Offert. unter Nr. 11358 an die Geschst. der Landesztg.

Gesucht

Zimmermädchen

und Mädchen für Haus und Küche

Hotel Stadt Bremen
Herford (11357

Suche zum 1. Oktober tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, für alle Hausarbeit.

Frau G. Brüggemann
Bäckerei u. Konditorei
Lange Straße 4
Telephon 2406

Zuverlässiges, treues

Mädchen

das Liebe zu Kindern hat, für Haus u. Küche zum 15. Sept. gesucht. Gute Zeugnisse erford.

Frau Heinrich Wittler
Bielefeld
Viktoriastraße 53 I.

Für klein. Beamtenhaushalt (3 Pers.) zum 1. Oktober

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, gesucht (vom Lande bevorzugt). Gelegenheit zur gründl. Erlernung des Haushalts. (11379

Detmold, Rosenstr. 15

Suche zum 1. Oktober

jung. Mädchen

zur Erlernung des Geschäfts u. d. Haushalts.

Karl Geise
Bäckerei u. Kolonialw.
Lieme i. L.

Tüchtiges, ordentliches

Mädchen

für Küche und Haus, welches in den freien Stunden Gäste mit bedienen muß, zum 1. 10. gesucht. Bei zufriedenstellender Leistung 50 ℳ Monatslohn.

Schriftl. Bewerb. u. Nr. 11365 a. d. Geschst. der Landesztg.

Gesucht zum 15. Sept. zuverlässiges, älteres

Mädchen

mit mehrjähr. Zeugniss. aus guten Häusern, gegen hohen Lohn, für Haushalt mit 6 Pers.

Frau. Wilh. Ottomeyer am Bahnhof Pyrmont

Schlicht um schlicht!

Zum 1. Oktober findet

jung. Mädchen

freundl. Aufnahme zur Erlernung des Hausb. und der Küche bei

Frau Minna Kaul
Detmold (11101
Lagesche Straße 1

Aelteres, erfahrenes, christlich gesinntes

Mädchen

in allen Zweigen des Hausb. u. im Kochen bewandert, welches sich aber bei mir in der Küche noch immer mehr ausbilden kann, zum 1. Okt. in Einfamilienhaus ges. Am liebsten Waise, welche Wert auf Dauerstell. legt. Guter Lohn u. gute Behandl. zugesichert. Schriftliche Offert. u. Nr. 11381 a. d. Geschst. d. Landesztg.

Weshalb „Alma, die Margarine für Alle"?

Weil nur beste, jeder Hausfrau längst bekannte Lebensmittel, nämlich feinste Speiseöle und Fette mit bester Milch verbuttert, bei der Herstellung Verwendung finden.

Weil dadurch leichte Verdaulichkeit, grösster Nährwert, Wohlgeschmack, Haltbarkeit, Ergiebigkeit und allgemeine Verwendbarkeit zum Backen, Kochen, Braten und als Brotaufstrich gegeben sind.

Weil „Alma", wie ihre Schwestermarke „Blauband" in den modernst eingerichteten deutschen Fabriken auf Grund von 50jähr. Erfahrungen peinlich sauber hergestellt wird und täglich frisch in den Handel gelangt.

Weil „Alma" in jeder Beziehung teure Butter ersetzt und der wirtschaftlichen Hausfrau hilft, nahrhafte, kräftige und bekömmliche Speisen zu bereiten

Versuchen Sie deshalb noch heute die neue Marke „Alma, die Margarine für Alle"! Der Preis ist äusserst niedrig.

Das Pfund kostet nur 85 Pfennig

ALMA
DIE MARGARINE FÜR ALLE

An unsere Belegschaft!

Sämtliche Leute, die, ohne zu kündigen, unter Vertragsbruch, heute, am 3. September 1928, die Arbeit nicht angetreten haben, sind

fristlos entlassen.

Wir fordern jeden entlassenen Arbeiter und jede entlassene Arbeiterin auf, am **Mittwoch, 5. September 1928, vormittags,** ihre Entlassungspapiere bei uns abzuholen. Papiere, die bis Mittwoch mittag 12 Uhr nicht bei uns abgeholt sind, werden dem Betreffenden auf seine Kosten durch die Post zugestellt.

Küstermann & Beermann
Celluloidwarenfabrik, G. m. b. H.
Schötmar

Schlafzimmer
Küchen
Einzelmöbel

bietet preiswert an

W. Merz
Möbel-Werkstatt
Detmold, Wehmstr. 13
Teilzahlung gestattet.

13303)
Telefon 3337.

Motorrad

DKW.-Sport, 4 PS, sehr gut gepflegt u. erhalten zu verkaufen. (11392

Sachsenstr. 90, Ruf 2292

L. W. D.-Motorrad

1 Schreibmasch., 1 Herrenrad, 2 Anzüge, 5 Bettstellen (Eisen) mit Matratzen und 5 Eckgarderoben, preiswert zu verkaufen. (11388

Lage, Obere Straße 90

Französ. Konversation

von jg., intell. Dame abends in Detmold gesucht. Schriftl. Off. unt. Nr. 11377 an die Geschst. der Landesztg.

Bei jeder Gelegenheit

sollten Sie daran denken daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

Frack, Gehrock, Herrenanzug, guterh., zu verk. Lange Str. 98, pt. rechts (abends 7—9 Uhr)

Unterricht in Handarbeiten

aller Techniken

Weiß- u. Weißnähen

für den Selbstbedarf. Eintritt jederzeit.

Frau E. Burghard
Diplom-Handarbeitslehrerin (10498
Lagesche Str. 74

Kaufe gebr. Möbel

aller Art auch ganze Nachlasse laufend. (10909

Gustav Brüning
Detmold
Hermannstraße 37
Fernruf 3122.

Edel-Honig

feinste Qualität, gar. rein. Bienen-, Blüten- (Schleuder) goldklar, u. Kontrolle eines vereidigten Lebensmittel-Chemikers. 10-Pfd.-Dose ℳ 8.90 franko. Halbe Dose ℳ 4.40 franko. 1.10 ℳ für Porto und Nachnahme extra. Gar. Zurücknahme. Probepäckchen 1½ Pfd. netto ℳ 1.40 u. 40 Pfg. Porto bei Voreinsend. Lehrer i. R. Fischer, Honigversand, Obernenland 79, Bez. Bremen. (419

Teppiche · Läufer Gardinen

Tisch-, Divan- u. Steppdecken o. Anzahl. in 10 Monatsraten

Agay & Glück
Frankfurt a. M. 226. Schreiben Sie sofort! (4028

Landestheater

Mittwoch, 5. Sept.
Hauptmann-Abend
Fuhrmann Henschel

Verreist

vom 5. Sept. 1928 ab

Dr. Müller
Nervenarzt

Weckuhren

Küchenuhren, Hängenhren, Kuckucksuhren und Standuhren in allen Preislagen. Ferner goldene und silberne Damen- und Herrenuhren, alles nur gute Markenwerke, in großer Auswahl.

Alb. von der Linden
Lange Str. 60
gegr. 1866 gegenüb. d. Rathaus

3579

Bilder-Einrahmungen

Buchbinderei Julius Neumann
Detmold (6462
Lange Straße 38.

Heute und morgen beste, gelbfleischige

Zuliunieren u. Obenwälder

zu niedrigsten Preisen an der Bahn

E. Vogt, Arminstr. 50
Telephon 2907

Vereinigte Lichtspiele

Landestheater-Lichtspiele
Fernruf 2519 **Detmold** Theaterplatz

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend:
Der neueste Fox-Millionenfilm, der seit kurzem die Welt in Staunen setzt!

Titanic

Die Stadt der Träume
Ein fabelhaftes Filmwerk
in 9 sensationellen Akten

Menschenschicksale im brausenden Rhythmus der 7 Millionen-Stadt New York, das unheimliche und groteske Ostviertel der gigantischen Stadt, die vornehmen Viertel der Dollar-Millionäre, Wolkenkratzer, Träume in Stahl und Stein, usw. und durch alles sich hindurchziehend die reine Liebe zweier schöner junger Menschen, des kraftvollen

George O'Brien

und der bezaubernden, anmutigen

Virginia Vally

... Unter Allan Dwans Regie ist ein neues Meisterwerk der Filmkunst erstanden, dessen Besuch kein Filmfreund versäumen sollte. Gegen dieses Riesenwerk modernster Regiekünste im Film tritt alles andere zurück ... Krefelder Generalanzeiger (22. 4. 28)

Ferner der interessante Großfilm

Lockvögel

Ein Film, bei dem das Publikum jubelt.

7 humorvolle Akte

Spieltage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabd., abds. 8 Uhr

Modernes Lichtspielhaus
Fernruf 2519 **Detmold** Lange Str. 74

Dienstag bis einschließl. Donnerstag
Das große Doppelprogramm

Elizza la Porta, Vivian Gibson, Albert Steinrück
in dem erfolgreichen Filmwerk

Leichte Kavallerie

Ein interessantes Erlebnis
in 7 spannenden Akten

In den weiteren Hauptrollen
Alfons Fryland, André Mattoni
Jack Mylong-Münz, Fr. Kampers
Siegfried Arno, Meinhard Jünger

Dieses Werk spielt sich in Rußland ab und gibt eine Tragödie aus dem Weltkrieg wieder.

Im zweiten Teil:

Im Lande der silbernen Löwen

Ein Film aus Persien
von Bernhard Kellermann
6 hervorragende Akte
umrahmt von den schönsten Landschaftsaufnahmen

Hierzu die aktuelle

Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 4.15 6.15 8.15 Uhr

Kammer-Lichtspiele
Bad Salzuflen
Lange Str. 63 Fernr. 394

Ab heute, Dienstag
bis einschließl. Donnerstag
Ein beispielloser Erfolg!
Der neueste russische Großfilm

Der Orlow

nach der bekannten gleichnamigen Operette von
Marischka und Granichstaedten
Manuskript: Alfred Schirokauer
Regie: J. und L. Fleck
in 6 prickelnden Akten

Unter den Operettenfilmen der letzten Zeit ist dieser einer der sympathischsten und wirksamsten. Die Möglichkeit des Films, bezüglich des Glanzes und der gesamten Aufnahmen sowie des Massenaufgebotes der Darsteller sind natürlich größer als bei der Operette und sind auch erfreulich ausgenutzt worden.

In den Hauptrollen
Vivian Gibson, Evi Eva, Hans Junkermann, Georg Alexander, Bruno Kastner, Ralf Ostermann

Im Beiprogramm:

Rampenlicht

Groteske in 2 Akten
und der herrliche Kulturfilm
Im Kraftpostwagen durch Oesterreichs Alpenwelt

Ferner die aktuelle

Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 8 Uhr abends

Zentraltheater-Lichtspiele
Bergstr. 7 **Lage** Bergstr. 7

Ab heute, Dienstag
bis einschließl. Donnerstag
bringen wir einen Ausnahme-Spielplan, welcher das Gespräch der kommenden Tage sein wird!
Im Mittelpunkt des Interesses steht

Eddy Polo

in dem ersten deutschen Eddy Polo-Großfilm

Die Eule

I. Teil
Die tollen Launen eines Millionärs
II. Teil
Die Unbekannte

Die Abenteuer eines Gentleman-Einbrechers in 12 spannenden Akten

Darsteller:

Jack Clifford	Eddy Polo
O'Bryon	Erich Kaiser-Titz
O'Tool	Hans Adalbert von Schlettow
Henry Hogan	Fritz Schnell
Alice Hogan	Dorothy Douglas

Alle, welche große Sensationen und spannende Handlung im Film suchen, werden staunen und entzückt sein über diesen erstklassigen Großfilm

Außerdem die aktuelle

Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 8.15 Uhr abends

Hermann Löns zu Ehren!

Feierliche Denkmalsweihe in der blühenden Heide bei Horn

Ein Spätsommertag! Sonnengold flutet in verschwenderischer Pracht über die herrlichen Wälder und Auen des Teutoburger Waldes. Die ganze leuchtende Kraft trieb die Menschen hinaus und und hinein in die wundersam blühende Heide, in die Stille der Natur, dorthin, wo am Sonntag viele Verehrer einem toten Sänger der Heide ein Denkmal weihten.

*

Am Knickenhagen bei Horn. Welch herrlich Flecken Erde! Hier, wo vor vielen Jahren Hermann Löns auf einsamen Pfaden der Schönheit Lieder sang, liegt zwischen knorrigen Eichen, schlanken Fichten und Machangeln, inmitten der Heide, der Denkstein. Ein Hünengrab! Verstreut seine Lieblingsgestalten: ein röhrender Hirsch, ein munterer Pirol und Mümmelmann! Welch sinnige Ehrung! Im Felsgestein.

*

Waldhörner klingen über die Heide. Halali! Horrido! Ein Echo und noch ein Echo! Die Stunde der Weihe ist gekommen. Wir hörten vom Vorsitzenden des Teutoburger Wald-Vereins, Vialon: Heide, Heimat, Hermann Löns! Hier, wo den toten Sänger der Heide die Sehnsucht packte, wo er immer verweilen mochte, hier weihen seine Freunde ihm ein Ehrenmal. Schlicht und wahr wie des Sängers und Dichters Art, ist des Schöpfers Werk. Dank gilt dem Künstler und Freund des toten Löns: Robert Henckel.

*

Die Sängergruppe Horn singt Waldweisen. Lieder von Löns, voll Freud und Leid: Rosemarie .... Andächtig lauschen die Menschen dem prächtigen Sang. Innigkeit haucht über die Heide. Erst jetzt verstehen wir ganz den Wert seiner Dichtung. Inmitten der blühenden Heide.

Nunmehr nahm Herr Forstmeister Hornhard das Wort zu einer

Gedenkrede:

Wenn Vogel Wupp, der Mauersegler, und Vogel Wigelwagel, der Pirol, längst nach fernen Landen gezogen sind, wenn der Vogelsang mehr und mehr im Walde verschweigt und die Tage schon merklich kürzer werden, wenn das Laub der Linden zu gilben beginnt und die roten Beeren der Eberesche wie Korallenschmuck aus den Fiederblättern hervorlugen, wenn der Nachttau mit Tausenden und Abertausenden von Spinnenfäden feinste Perlenketten bildet und der Schrei des Königs unserer Wälder zu tönen anfängt und die Jägerherzen höher schlagen läßt, dann ist es, als ob die Natur vor ihrem Vergehen noch einmal all ihre hehre Schönheit zeigen und Mensch und Tier genießen lassen will. Purpurrot flammt es in Ebenen und Berghängen auf: Die Heide blüht!

Da lassen wir Menschen gern die Lasten und Mühen des Alltags hinter uns und ziehen hinaus und hinein in die Heide, um noch einmal einen Tag draußen zu verbringen, um uns zu freuen an der schönen Gottesnatur und all dem Getier, was uns umgibt und sich mit uns freut und den Tag genießt. Dann werfen wir uns wohl in die Heide und streichen mit leiser Hand über die wie Blutströpfchen schimmernden Blüten, und wehmütig und eigen wird uns zu Sinn, denn wir wissen und fühlen, daß bei all der Pracht, die uns umschließt, schon der Scheidewind im Laube flüstert, der Heidewind im Moor weht. Nicht lange mehr und das große Sterben in der Natur setzt ein. Und die Gedanken wandern weite Wege. Das ewige Werden, Sein und Vergehen, das düstere Geschick unseres Volkes, das Schicksal unserer Freunde, von uns selbst und unserer Familie, das alles, alles zieht an unserem geistigen Auge vorüber inmitten der bunt blühenden Heide. Liebeslust und Liebesleid springen vor uns auf und halb unbewußt summen unsere Lippen die schwermütige Weise:

Ueber die Heide geht mein Gedenken
Ueber die Heide möchte ich wandern,
Annemarie, bei dir zu sein.

Ueber die Heide flogen die Schwalben,
Annemarie, sie grüßen dich von mir.
Ueber die Heide riefen die Raben,
Annemarie, Antworten von dir.

Ueber die Heide pfeifen die Winde,
Annemarie, und alles ist voll Schnee.
Ueber die Heide ging einst mein Lieben,
Annemarie, ade, ade!

Und nun steht er vor uns, der Dichter dieser Klaae, der Mann, dem wie kaum einem anderen die Gnade des Schauens, des Erlebens und Mitteilens gegeben war und dem heute unser Gedenken gilt: Hermann Löns und mit ihm all die Gestalten, die er geschaffen.

Nicht im Gesellschaftskleide steht er da, nein, im Lodenanzug und schweißbeflecktem Hut, Drilling und Jagdglas umgehängt, ein schmales Gesicht, das fast ganz in die mächtige Nase ausläuft, feste Lippen, energisches Kinn und merkwürdige Augen, die so wunderbar beobachten, die mit weichem, bläulichem Schimmer, aber auch dunkelblau, stahlhart blicken konnten. Kein leichtes Leben war ihm beschieden. Kind, Mann und Künstler standen sich bis zu seinem Ende in ihm gegenüber, durch sein Niedersachsenblut ein spätreifer Mensch, fast möchte man sagen, bei seinem Tode noch nicht ganz ausgereift, seine aus Liebe geschlossenen beiden Ehen brachen auseinander, an seiner Liebe zur Swaantje ging er fast zu Grunde und erst in späten Jahren fand er eine weiche Frauenhand, die verstehend die Sorgenfalten seiner Stirn zu glätten wußte. Und bei alledem die pekuniären Verhältnisse nicht immer gut und in ihm selbst ein geradezu entsetzliches, erbarmungsloses Ringen mit sich selbst um seine Werke, die er dann, wenn sie teilweise nach Jahren gereift, fast unvermittelt und ohne Nahrung zu nehmen, in einem Zuge druckfertig niederschrieb. Und mit was hat er sich alles beschäftigt und überhaupt was alles geschrieben! Da sind seine Jagdskizzen und wissenschaftlichen Plaudereien: „Mein braunes Buch", „Mein blaues Buch", „Kraut und Lot", „Was da fleucht und kreucht", „Der zweckmäßige Meyer", um nur einige zu nennen, da grüßt uns von des Bergeshöhe des Knickenhagens, schalkhaft lächelnd, der Heldenhase Mümmelmann, da klingen in uns die wundersamen Lieder des „kleinen Rosengartens" auf, da wandeln die Gestalten seiner Bauernromane „Dahlsten in der Heide„ „Der letzte Hansbur", wie Fleisch von unserem Fleisch, noch heute zwischen uns, da gellt sein Todesschrei um die Liebe zur Swaantje in der „Wundfährte" des „zweiten Gesichts" zum Himmel auf, da kämpfen wir am Peerhopisberg als Wehrwölfe den schweren Kampf um Sein oder Nichtsein in der furchtbaren Greuel- und Notzeit des 30jährigen Krieges. Und in all den Werken lebt und webt die Natur, spricht eine besondere Sprache zu uns und schafft die Pflanzen und Tierwelt ein ganz charakteristisches Gepräge, das uns gefangen nimmt und immer von neuem anzieht.

Und die Gedanken wandern, wandern weiter ...

Gellend riefen die Hörner zum Streite, ganz Deutschland stand auf wie ein Mann, um Freiheit und Unabhängigkeit gegen eine Welt von Feinden zu verteidigen und sich zu erhalten.

Schon lange hatte Löns die Gefahr kommen sehen, die dem Vaterlande drohte:

„Wenn wir nicht bald aufwachen, sind wir verloren, wir mit unserer geographischen Lage können uns keine Niederlage leisten, ringsum schleifen sie die Messer gegen uns und unser Volk schläft!"

So äußerte er Freunden gegenüber.

Jetzt war der große Kampf da, und nun hielt es den durch und durch nationalen Dichter nicht mehr daheim, seine immer auf Kampf eingestellte Natur zwang ihn hinaus, in die vordersten Reihen zum blutigen Nahkampf. Schon 1914 warf ihn ein Herzschuß in Frankreichs Gefilden in seinem 50. Lebensjahre bei einem Sturmangriff des 73. Inf.-Rgt. als Kriegsfreiwilliger ins Soldatengrab. Hatte er den Tod gesucht? War er darum von uns gegangen? Nein und dreimal nein! Dazu war er viel zu lebensbejahend, beherrschte ihn allzuviel Lebenskraft und Lebensfreude, lediglich die Liebe zum Vaterland, die Liebe zum Kampf trieb ihn hinaus, hielt er doch Bauern- und Kriegerstand für die höchsten auf Erden! Wohl aber wußte er durch seine unglückliche Sehergabe als Spätenkieker, die er von seiner Mutter ererbt hatte, daß er nicht im Bette sterben würde. Sein Wunsch und seine Sehnsucht, unter Donner und Blitz ausgelöscht zu werden und in unbekannter Erde zu liegen, ist in Erfüllung gegangen. Sein Grab ist verschollen. Gibt es einen schöneren Tod als mitten im Singen zu sterben? fragte er selbst einmal, als er den balzenden Auerhahn streckte, — und doch, wenn wir jetzt zum Gedenkstein herantreten, um nach Jägerart einen Bruch niederzulegen und nicht nur ihn, in ihm all die anderen Gefallenen ehren, wir stehen erschüttert, denn einer unserer Besten hat sein Leben für das Vaterland gelassen!

Wenn aber sein Leben nicht den gewohnten Gang ging, wenn es nicht immer so gewesen, wie es hätte sein sollen, wenn sich oft seine Zeitgenossen dieserhalb von ihm wandten, nun ....

„Laßt ruhen die Toten
Nach alten Geboten.
Ihr sollt nicht richten
Mit rächenden Schlägen
Und selbst nicht wägen
Mit falschen Gewichten
Das irdische Tun.
Einst wird es verkündigt
In strahlendem Licht.
Am jüngsten Gericht,
Was einer gesündigt.
Hier lasset ihn ruh'n
Im Schatten der Nacht."

Suchen wir ihn drum aus seinen Werken zu verstehen. Und beim Lesen in ihnen wird uns klar und klarer, wie sehr Löns Mensch, Natur und Vaterland liebte und welche unvergleichliche Gaben er uns gegeben. Und ergriffen rufen wir ihm das Wort Fontanes nach:

„Der ist in tiefster Seele treu,
Wer die Heimat so liebt wie du!"

Und die Gedanken wandern weite Wege ....

Von Sedan hin zu Löns, von Löns zu uns, zurück zu uns in unser graues Elend an diesem gleichen heutigen Septembertage. Und nun mag die Hülle des Gedenksteins fallen.

*

Knorrige Eichen rauschen! Aber das Rauschen des Dankes war stärker! Hier sprach ein Mann von echtem Schrot und Korn. Wieder klingen die Waldhörner der Kapelle Schröder aus Paderborn. Noch einmal ertönte Männergesang. Dann ein Dankwort an alle, die halfen, daß das Werk vollbracht!

Tausend und mehr schauen das Ehrenmal. Dann lockt die Heide. Welch wundersame Melodie klingt aus den kleinen Glöckchen. Man muß sie lieb gewinnen, die zierliche Erika!

Dann kam die Scheidestunde. Ein Blick noch zum Ehrenmal. Hermann Löns wird nicht vergessen. Ein Volk, das seine Toten ehrt, ehrt sich selbst!

Zur Richtigstellung

Der Grundbesitzer- und Verkehrsverein Detmold bittet uns um Veröffentlichung folgender Zuschrift:

Der in Nr. 207 der Landes-Zeitung veröffentlichte Artikel des Herrn Bürgermeister Dr. Droegenkamp „Detmolds Fremdenverkehr und wir" enthält, soweit er sich mit unserm Verein beschäftigt, unter anderen nicht zutreffenden Behauptungen auch diejenige, daß unser Büro während der Hauptreisezeit mehrere Wochen geschlossen gewesen sei. Das entspricht nicht den Tatsachen. Geschlossen war das Büro wegen einer dringenden Reise (Teilnahme an einer Verbandstagung) nur an 2 Tagen und auch nicht während der Hauptreisezeit, sondern schon vor Pfingsten.

Eine Anfrage aus Hannover an den Verkehrsverein (wenn wir damit gemeint sind) wegen eines Besuches des Teutoburger Waldes seitens der Teilnehmer an dem Arbeitersängerfest haben wir niemals erhalten. Von beabsichtigten Verhandlungs-Anbahnungen ist uns nichts bekannt.

Unser Verkehrsbüro erledigt die an dasselbe gestellten Anforderungen im Rahmen der durch die Detmolder Verhältnisse gezogenen Grenzen so gut wie irgend ein anderes modernes Verkehrsbüro.

Im übrigen betonen wir nochmals, daß wir gern mit Herrn Dr. Droegenkamp vollkommen darin übereinstimmen, daß eine intensive Verkehrswerbung mit allen nur irgend erreichbaren Mitteln für Detmold eine Lebensnotwendigkeit ist und wir uns zur Mitarbeit gern zur Verfügung stellen.

Grundbesitzer- und Verkehrsverein Detmold.

Denkmalsweihe der 159er und 219er. In Mülheim (Ruhr) findet am 15. und 16. September d. J. eine Wiedersehensfeier ehemaliger Angehöriger des Regimenter J.-R. 159 und R.-J.-R. 219 statt. Die Tagung erlangt eine besondere Bedeutung durch die am Sonntag, 16. September, stattfindende Weihe des Gefallenenehrenmals und die aus diesem Anlaß erfolgende Einholung der alten Fahnen. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst Robert Brackmann, Bielefeld, Weststraße 19 (Telephon 5350).

Lerne richtig sonnenbaden! Die richtige Anwendungsform des Sonnenbades für Gesunde und Kranke. Von Nervenarzt Dr. P. Litzmann. 2. Auflage. Mit 39 Abbildungen. Verlag Knorr & Hirth, München, Sendlingerstraße 80. Geh. 5 RM., Ganzleinen 4 RM.

Wo man singt ...

Detmold, die vielbesuchte und besungene Fremdenstadt, stand in den letzten Tagen wieder einmal im Zeichen des deutschen Liedes. Sängerbesuche aus Bremen und ein Gruppenfest der Detmolder Sängergruppe zeugten von der Sangesfreudigkeit und der Gastlichkeit des schönen Lipperlandes.

Am Sonnabend traf der eine „Hanseatische Gesangverein Bremen", der in seine Mitgliederreihen als Begründer des Vereins mehrere ehemalige Tischlerfachschüler zählt, als Gast und auf Einladung der Tischlerfachschule in Detmold ein. Im „Odeon", wo der Empfangsabend stattfand, begrüßte Herr Fachschuldirektor Meyer die Bremer Gäste und ehemaligen Fachschüler aufs herzlichste und wies auf die vielen Beziehungen, die die Bremer Sänger mit der Stadt Detmold und ihrer Tischlerfachschule verbinden. Der Liedervater der Bremen, Herr Hartmann, sprach einige Dankesworte und schilderte die Aufgabe des deutschen Liedes. Für den Detmolder Männerchor überbrachte Herr W. Brecht den Willkommensgruß und verwies darauf, wie gerade der Detmolder Männerchor, der im Laufe der letzten Jahre 6 Bremer Gesangvereine in Detmold begrüßte, und selbst als Gast bei dem Bremer Lehrergesangverein in Bremen schöne Stunden verleben durfte, mit innigen Banden an Bremen gefesselt sei. Der Bremer Verein gab dann mit Chor- und Solovorträgen einen Beweis seiner großen Leistungsfähigkeit und erntete den stärksten Beifall. Die fröhliche Gesellschaft blieb in ungetrübter Laune noch manche Stunde beisammen und ließ es sich wohl sein.

Am Sonntag morgen versammelten sich um 9 Uhr die Mitglieder des Detmolder Männerchors am Bahnhofe, um den als Gast erwarteten Bremer M.G.V. „Brema" zu empfangen. Gegen 9½ Uhr trafen dann auch 2 Postautos in Detmold ein, die den Bremer Sängerchor von Bielefeld nach Detmold brachten. Vor dem grünen Ehrenbogen, den noch ein Willkommensgruß für die „Brema" schmückte, fand die Begrüßungsfeier statt, die in einer Willkommensansprache des Herrn W. Pecher, des Ehrenmitgliedes des Detmolder Männerchors, und Vortrag der beiderseitigen Sängergrüße bestand. Einer Besichtigung der Stadt folgte um 12 mittags ein Ausflug zum Hermannsdenkmal, wo im Grotenburg-Restaurant gespeist wurde. Voll der erhaltenen prächtigen Eindrücke der anregenden Partie, die vom schönsten Wetter begünstigt war, kehrten abends die Bremer nach Detmold zurück. Hier fand im Gesellschaftshause am Abend ein stimmungsvolles Begrüßungsfest statt. Herr W. Pecher hieß die Gäste willkommen im Lande Hermanns des Cheruskers, vor dessen machtvollem Denkmale die Gäste heute bewundernd gestanden und überreichte ihnen eine gerahmte photographische Aufnahme eines dort gemachten Gruppenbildes, das vom Hofphotographen Beckmann in gelungener Vergrößerung ausgeführt war. Der Vorsitzende der „Brema", Herr Schoppe, dankte herzlichst für die schöne Aufnahme und das überreichte Geschenk und gab als Gegengabe eine gerahmte Graviire vom Bremer Rathaus. Nachdem der Detmolder Männerchor ein paar Chöre gesungen, gaben auch die Bremer mit einigen gelungenen Chören, von denen besonders das originelle plattdeutsche Minnelied hervorgehoben sei, überzeugende Proben ihres trefflich geschulten, stattlichen Materials, das in der Hand des ruhigen und verständnisvollen Chordirigenten Völker bestens aufgehoben ist. Herr Hofopernsänger Schmidt sang einige Solo. (Steuermannslied a. fleg. Holländer und am stillen Herd a. Meistersinger), die vielen Beifall fanden, ebenso trugen weitere Solovorträge und Gesamtchöre zur Hebung der Stimmung bei. In recht harmonischer Weise verlief so die neue Sängerverbrüderung zwischen der Wesermündung und dem Teutoburger Walde.

Das Gruppenfest der Sängergruppe Detmold am Sonntag nachmittag auf dem Falkenkruge bewahrheitete sich aufs neue den Sängerspruch: Der deutschen Lieder macht'ger Hall, dringt in die Herzen überall." Was hier von den kleineren Gesangvereinen aus der Umgebung Detmolds, die um ihre Selbstbehauptung schwer zu ringen haben, geleistet wurde, verdiente alle Anerkennung. Mit je 2 Chören traten der M.G.V. Teutonia, Chormeister Preuß, Hiddesen; M.G.V. Eichholz-Remmighausen; M.G.V. Heiligenkirchen, Chormeister Preuß; M.G.V. Berlebeck, Chormeister Blümchen; „Thusnelda" Heidenoldendorf, Chormeister Lennier auf den Plan und boten erfreuliche Beweise des in ihnen lebenden Sängergeistes. Nicht minder vorteilhaft konnten die Detmolder M.G.V. Eintracht, Chorleiter Großjohann i. V.; und Arion, Opernsänger Dinger Chorleiter; trotz der geringen Stimmenzahl abschneiden. Die Detmolder Liedertafel, unter Großjohann, ersang sich mit ihrer stattlichen Sängerschar besonderen Erfolg mit dem Chore: „Mein Schatz ist ein Spielmann". Umrahmt wurden die Einzelchöre von den unter Leitung des Gruppenchorführers Lennier gebotenen Massenchören Mozarts „Brüder, reicht die Hand zum Bunde" und „O Schutzgeist alles Schönen", von denen der letzte wiederholt werden mußte. Der Chorführer Lennier erhielt einen Eichenkranz mit seidener Schleife. Die Pausen zwischen den Chören wurden durch den Bläserchor Hoensch, unter Leitung von Walter Hoensch, recht gut ausgefüllt. Ein Trombasolo fand stärksten Beifall und wurde wiederholt. —

Der Wettlauf zur Grenze

Ein Gauner- und Spionage-Roman.
Von Otto Schwerin.

13. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Der Chauffeur steckte seine dreißig Pfennige ein und ging.

Als die Tür hinter ihm ins Schloß gefallen war, bat Lutz den Konsul, ihn in den Garten hinaus zu begleiten. Die vier anderen Herren forderte er gleichfalls auf, mitzukommen, weil ein eventueller Beobachter, mit dem Lutz rechnen mußte, ja wußte, daß fünf Herren beim Konsul zu Besuch waren.

„Ich bitte Sie," sagte Lutz, „mir erst das Auto zu zeigen, und dann die Stelle, wo der Wagen vorhin stand beziehungsweise von wo der Knall gekommen ist."

Der Konsul nickte. Dann schritt er in den Garten voraus und öffnete die Garage. Sämtliche Herren traten ein.

Lutz betrachtete eingehend den Kraftwagen und untersuchte die Pneumatiks. Sie waren unverletzt. Dann sah er sich den Kühler an, den Magnet, den Benzinbehälter. — Alles war intakt.

„Ich habe hier genug gesehen," sagte er befriedigt.

„Haben Sie einen Defekt finden können?" fragte Voß, dem die befriedigte Miene des Detektivs auffiel.

„Nein," meinte Lutz, „und gerade das sagt mir genug. — Nun lassen Sie uns einen Spaziergang durch den Garten unternehmen. Bei dieser Gelegenheit zeigen Sie mir möglichst unauffällig die Stelle, wo der Wagen vorhin gestanden ist."

Voß kam dem Wunsche nach, obgleich kaum nötig gewesen wäre, die Stelle besonders zu bezeichnen, da die Radfurchen des schweren Wagens sich deutlich genug in dem Kiesboden des Gartenweges abgedrückt hatten.

Dort angekommen blieb Lutz plötzlich stehen, zog ein Taschentuch aus seinem Rock und begann, den Blick auf den Boden gerichtet, langsam sich den Staub von seinen Lackstiefeln abzuschlagen. Als er sich wieder aufrichtete, lag ein leises Lächeln auf seinen Lippen.

„Lassen Sie uns ins Haus gehen," sagte er ruhig. „Meine Beweiskarte ist geschlossen. Ich weiß jetzt, wie die Papiere entwendet wurden."

Voß hielt vor lauter Ueberraschung seine Schritte an.

„Gehen Sie, bitte, ruhig weiter, Herr Konsul, man kann Sie hier beobachten." Und als die Fünf wieder im Arbeitszimmer des Konsuls standen, fragte Horwarth, der sich vor lauter Spannung und Begierde kaum mehr halten konnte, erregt:

„So! Kennen Sie den Dieb, Herr Doktor?"

„Nein, soweit bin ich noch nicht, aber auf welche, allerdings wirklich raffinierte Art und Weise die Papiere aus dem Zimmer entwendet wurden, weiß ich, und das ist ein großer Schritt unserem Ziele entgegen."

„Aber, mein Gott —!" rief Voß aus, „wie sind Sie denn hinter das Geheimnis, das wir vergebens gesucht haben, gekommen? Wer hat Ihnen denn das Mysterium entdeckt?"

„Der hier —!" sagte Lutz ruhig, und legte einen kleinen Flaschenkork auf den Tisch. „Dieses kleine Stückchen Kork, das ich soeben im Garten aufgehoben habe, bildet das letzte, mir bisher noch fehlende Glied in der Kette meiner Mutmaßungen und Folgerungen."

Voß hatte sich vor lauter Ueberraschung in einen Sessel geworfen und schlug mit beiden Händen auf seine Schenkel.

„Versteh's, wer will!" sagte er, Lutz groß anblickend. „Das geht jedenfalls über meinen Horizont."

Horwarth hatte inzwischen den Kork vom Tische aufgenommen und betrachtete ihn, auch Norland und Ankerström schauten ebenso neugierig wie verständnislos, auf das kleine Stückchen Kork, in der Hand des Ingenieurs, das ein wichtiges Beweisstück in der sonderbaren, dunklen Diebstahlsangelegenheit bilden sollte.

„Herr Doktor," sagte er, „spielen Sie, bitte, kein Versteckes mit uns, klären Sie doch das Mysterium auf und sagen Sie mir wenigstens, ob Aussicht vorhanden ist, daß ich meine Papiere, meine Pläne, meine Zeichnungen wieder erhalte."

Lutz war schon wieder ernst.

„Ich hoffe, Herr Horwarth, daß Ihre Schriftstücke wieder zur Stelle geschafft werden, aber Eile tut not, deshalb spare ich mir die gewünschte Erklärung für später auf. Jetzt heißt es nicht reden, sondern handeln. — Herr Konsul, kennen Sie den Zahnarzt im ersten Stock, jenen Doktor Jellinek, näher?"

„Ich halte keinen Verkehr mit ihm, wir grüßen uns auf der Straße oder auf der Treppe, das ist alles."

„Er wohnt erst seit kurzer Zeit im Hause? Bitte antworten Sie mit möglichst leiser Stimme."

„Ja, seit dem Ersten dieses Monats."

„Das wäre also ungefähr solange — wie — der Chauffeur Dikomeit in Ihren Diensten ist?"

„Jawohl; Dikomeit ist einige Tage früher bei mir eingetreten."

„So! Hat der Zahnarzt eine große Praxis?"

„Nein. Er ist Oesterreicher, Böhme, der erst seit kurzem nach München gekommen ist, und natürlich noch keinen großen Patientenkreis haben kann."

„Dann muß er aber wohl über recht ansehnliche Mittel verfügen, wenn er eine so teuere Wohnungsmiete bezahlen kann?"

Voß zuckte die Achseln.

„Seine Vermögensverhältnisse sind mir natürlich nicht bekannt. Wenn ich nach dem gehen kann, was meine Frau zu wissen glaubt, so hat er eine reiche Frau geheiratet."

„Wie alt ist der Zahnarzt?"

„Vielleicht anfangs der vierziger Jahre."

Und als Lutz nun keine weiteren Fragen stellte, sagte der Konsul:

„Weshalb zeigen Sie für diesen Herrn ein so weitgehendes Interesse, glauben Sie vielleicht, daß er mit unserer Sache etwas zu tun haben soll? Das scheint mir doch so gut, wie ausgeschlossen."

Lutz blieb die Antwort schuldig. Die Arme über der Brust verschränkt, stand er einige Minuten in schweigendem Nachdenken.

„Herr Konsul," sagte er plötzlich, „besteht die Möglichkeit, das Haus unbemerkt zu verlassen?"

Voß schüttelte den Kopf

„Ich wüßte nicht wie —" sagte er. „Das Haus hat nur einen Ausgang."

„Auf welche Straße stößt die Rückseite des Gartens?" fragte Lutz.

„Auf die Georgenstraße."

„Die ist nicht sehr belebt," meinte Lutz mehr zu sich, als zu anderen. „Haben Sie vielleicht," fuhr er, zu dem Konsul gewandt, fort, „eine Mütze und einen möglichst abgetragenen Rock?"

„Gewiß" entgegnete der Konsul. „Eine Mütze können Sie von mir haben, und draußen in der Kanzlei hängt der Bureaurock meines Sekretärs, der recht mitgenommen aussieht. Warum das alles, Herr Doktor?"

„Ich habe plötzlich ganz fürchterliche Zahnschmerzen bekommen," antwortete Lutz mit einem Lächeln, das zu den Zahnschmerzen eigentlich im krassesten Widerspruch stand.

„Aha!" meinte Voß. „Ich glaube zu verstehen. Sie wollen Doktor Jellinek einen Besuch abstatten. Versprechen Sie sich etwas davon?"

„Gewiß; sonst würde ich mir die Arbeit nicht machen."

„Wissen Sie denn überhaupt, ob er zu Hause ist?"

„Nein, aber ich werde es gleich erfahren."

Bei diesen Worten griff Lutz nach dem Telephonverzeichnis und schlug eine Nummer nach. Dann nahm er den Hörer auf. Das Amt meldete sich.

„Fräulein — bitte 22 974 —" rief Lutz in den Apparat.

Voß, sowie die anderen Herren suchten in Lutz's Mienen zu lesen, der in ruhiger Erwartung, den Hörer am Ohre, vor dem Schreibtisch des Konsuls stand. Plötzlich veränderte sich der kalte Ausdruck seines Gesichts.

Mit einem verbindlichen Lächeln auf den Lippen machte er, vielleicht halb unbewußt, eine Verbeugung in den Apparat und sagte in vorzüglich kopiertem österreichischen Dialekt:

„I bitt' schön, Fräulein, könnt i vielleicht den Herrn Doktor persönlich sprechen?"

Es dauerte eine kleine Weile, dann schien der Zahnarzt selbst am Telephon zu sein.

Fortsetzung folgt.

Ludwig Wolff: Ariadne in Hoppegarten. Dieser neue Roman von Ludwig Wolff vereinigt wiederum alle Vorzüge, die seine Bücher einem so großen Leserkreis wesentlich gemacht haben: in einer fesselnden Handlung bringt er Menschen, die man lieb gewinnt, und deren Schicksal man mit Teilnahme verfolgt.

Köstlich erfrischend
und nahrhaft sind kühle Limonaden, selbstbereitet aus
Reichels Limonaden-Sirup-Extrakten
Das gesündeste und billigste Hausgetränk. Eine Flasche ergibt 3½ Pfund haltbaren Limonaden-Sirup in Himbeer-, Kirsch-, Citronen-, Orangen-, Erdbeer- etc. Geschmack. Vorzüglich auch als Beigabe zu süßen Speisen. In Drogerien u. Apoth. erhältlich, sonst bei Otto Reichel, Berlin SO, Eisenbahnstr. 4.
Bestimmt zu haben bei:
R. Heinemann, Nachf., Inh. Karl Windel, Drogerie, Langestr. 61, Ernst Petri, Freiligrath-Drogerie, Bruchstraße 10; in Lage: Wilhelm Borsdorf Kreuz-Drogerie, Langestraße 92. 10229

Was ist Togal?
Togal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel gegen Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten! 13513
Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Über 5000 Ärzte anerkennen die hervorragende Wirkung des Togal. Fragen Sie ihren Arzt. In allen Apotheken. Preis Mk. 1.40.
0,46 Chin. 12,6 Lith. 74,3 Acid. acet. sal. ad. 100 Amyl.

Inserieren bringt Gewinn

Bad Salzuflen-Schötmar

Bad Salzuflen, Hotel Kaiserhof
Mittwoch, den 5. September
Blomberg, Hotel Deutsches Haus, 6. September
Pyrmont, Hotel zur Krone, 7. September
THALYSIA
Hygiene-Korsett-Schau
für schlanke, kurze und kräftige Damen
veranstaltet vom Thalysia-Werk, Leipzig-Süd 3
Vorführungen um 5 und 8 Uhr (Eintritt ist frei)

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Mittwoch, 5. September
2 Militärkonzerte
Freitag: Walzer-Tanz-Konkurrenz

Wegen baulicher Veränderungen im Hoffmanns-Stift fällt die
Sprechstunde der Säuglings-Fürsorge
am Mittwoch, 5. September, nachmittags, aus.
Vaterländischer Frauenverein.

Kurtheater
Dienstag, 4. Sept.
20 Uhr
Das Preisluftspiel
Die goldene Gans

Einfamilien-Haus
od. 5-Zimmer-Wohnung mit Gärtchen gesucht.
Schr. Angeb. u. Nr. 9009 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Ullstein-Mode-Alben
für Herbst und Winter 1928/29 sind erschienen.
Georg Schades Buchhandlung
Bad Salzuflen.

Erdbeerpflanzen
beste Sorten, hat abzugeben
Karl Frilsch
Gartenbaubetrieb
Bad Salzuflen
Telephon 365

Schöne
3 Zimmer-
Wohnung
mit Zubehör (beschlagnahmefrei), an älteres Ehepaar oder alleinsteh. Person zum 1. Oktober zu vermieten.
Angeb. unt. Nr. 9013 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Mädchen
19 Jahre, sucht Stellung im Haushalt zum 1. Oktober. Im Kochen bewandert.
Luise Kanne
Bad Salzuflen
Osterstr. 10

Suche per sof. mehrere
jüngere
Mädchen
Schuhfabrik
Ad. Pilger
Bad Salzuflen i. Lippe

Suche zum 1. Oktober ein zuverl., kinderlieb.
Mädchen
von 17—18 J.; älteres Mädchen vorhanden.
Frau Aug. Strehle
Bad Salzuflen
Markt 16

Kochlehrfräulein
aus achtbarer Familie, zum 1. Oktober d. J. gesucht, schlicht um schlicht.
Haus Gast
Bad Salzuflen
Herforder Straße 18

Sport-Zeitung der L. L.-Z. Lippischen Landes-Zeitung

Lippischer Rasensportverband

Der Sport des Sonntags

Der Sonntag wartete mit einer Riesenüberraschung auf. Der Fußballbenjamin Spiel und Sport Brake vermochte die Detmolder Bewegungsspieler nach hartem Kampf mit 2:1 zu schlagen und somit die wertvollen Punkte zu behalten. Das sonstige Programm verlief erwartungsgemäß. Der BSV Lemgo siegte im Verbandsspiel über den S. und S. Oeynhausen glatt 2:0. Die Ligareserve des BV. Lemgo siegte über die gleiche des SC. Oelde mit 4:2. Auch der BSV. Heidenoldendorf bewies erneut seine gute Form und kanterte die Reserve der Bielefelder Bewegungsspieler von 1903 mit 4:2 nieder. Auch das Treffen in Lage zwischen den beiden ersten Mannschaften des Spiel und Sport Lage und VfL. Salzuflen endete wider Erwarten mit einem 2:1-Sieg der Salzestädter. Einen ziemlichen Torsegen brachte das Spiel der II. Mannschaften des Spiel und Sport Lage und dem RSV. Hörstmar. Mit nicht weniger als 5:0 mußte sich Hörstmar geschlagen bekennen. Die zweite Mannschaft von Hörste weilte ebenfalls in Lage und konnte die dritte Elf des dortigen Vereins mit 4:3 niederhalten. Der VfB. Oerlinghausen vermochte einen knappen aber schönen 3:2-Sieg über die erste Elf des RSV. Hörstmar zu erringen. Die zweite Elf von Oerlinghausen spielte gegen den RSV. Schuckenbaum 0:0. Auch die zweiten Mannschaften vom BSV. Heidenoldendorf und RSV. Heiden trennten sich mit einem unentschiedenen 2:2. Das Endspiel um den Pokal in Klüt sah erwartungsgemäß die „Arminen" aus Hiddesen über den Detmolder Ballspiel-Club nach Verlängerung als Sieger mit 2:1. Das Diplomspiel auf derselben Veranstaltung sah Jerxen-Orbke mit 5:4 als Sieger.

Auch die Jugendklasse brachte sehr beachtliche Resultate. So gelang es der ersten Jugend des BV. Lemgo, die erste Jugend des Spiel und Sport Lage mit 4:1 aus dem Felde zu schlagen. Lages 2. Jugend konnte über die gleiche Elf des „Union" Herford mit 3:1 triumphieren, während die dritte Jugend von Lage die zweite Jugend der Salzufler mit 3:0 aus dem Felde schlug. Die erste Jugend des Detmolder Ballspiel-Club hielt die gleiche des RSV. Hörste mit 2:1 nieder, während sich die beiden zweiten Mannschaften der genannten Vereine mit dem umgekehrten Resultat (2:1 für Hörste) trennten. Die erste Jugend vom VfB. Oerlinghausen hatte einer Einladung ihres Namensvetters in Bielefeld Folge geleistet und mußte eine empfindliche 6:2-Niederlage einstecken. Das Spiel der Schülermannschaften von Oerlinghausen und Schuckenbaum vermochten die Oerlinghauser knapp mit 2:1 zu gewinnen.

*

Spiel und Sport Brake — VfB. Detmold 2:1 (2:1)

Ein wenig verheißungsvoller Anfang für die Detmolder Bewegungsspieler. Der Ligaaneuling Brake setzte seinem Gegner aber einen unerwarteten Widerstand entgegen und erfaßte die Situation gleich von Anfang des Spieles. Um 4 Uhr stellten sich die Mannschaften dem Schiedsrichter. Detmold spielt mit Sonne und den hängenden Platz herunter. Beide Mannschaften spielen anfangs sehr aufgeregt und lassen verschiedene gute Torgelegenheiten unausgenutzt. Die Detmolder, die sich mit dem kleinen Platz ganz und gar nicht abfinden können, liegen mehr im Angriff. Schon in der ersten Viertelstunde nahte das Verhängnis. Durch ein Mißverständnis von Läufer und Verteidigung, Müller hält den Ball zu lange und gibt ihn, hart bedrängt, nach Fraaß zurück, dem der Ball vom Fuß abprallt und ins eigene Tor springt, kommt Brake zum billigen Führungstreffer. 5 Minuten später kann Detmold durch Blanke, der aus dem Hinterhalt einen scharfen Schrägschuß anbringt, den Ausgleich schaffen. Brake trägt eine unnötige Schärfe in das Spiel, so daß dem Kampf alle Schönheiten genommen werden. Kurz vor der Halbzeit macht Lobeck Hand und die Folge — 11 Met. Die Aufregung unter dem Publikum ist auf das Höchste gestiegen, als der Schiedsrichter die 11 Meter abmißt und den Ball hinlegt. Als dann endlich der betreffende Pfiff ertönt, und der Ball im Tor sitzt, kennt der Jubel keine Grenzen mehr. Doch unentmutigt kämpfen die Detmolder weiter. Eine große Chance, vor der Halbzeit noch den Ausgleich zu schaffen, bleibt ungenutzt. Nach Seitenwechsel legen sich die Detmolder mit großem Elan ins Zeug und vermögen den Gegner ganz in seine Spielhälfte zurück zu drängen. Angriff auf Angriff wird eingeleitet und gegen Brakes Tor getragen. Doch der Gegner hat die Gefahr erkannt und unter Aufbietung aller Kräfte gelingt es ihnen, jede Gefahr zu beseitigen. Nur vereinzelt vermögen die Einheimischen über die Mittellinie herauszukommen. Sie müssen sich lediglich auf die Verteidigung beschränken. In der Aufregung verpassen die Detmolder sehr, sehr günstige Momente. Der in der Luft liegende, verdiente Ausgleichstreffer kann nicht geschossen werden, und als der Schiedsrichter die Mannschaften trennt, hat Brake Sieg und Punkte. Zu den Mannschaften sei kurz gesagt, daß die Detmolder in ihrer Gesamtheit ihrem Gegner überlegen waren. Die Niederlage ist die Schuld des Innentrios, daß aus den günstigen Positionen das Schießen vergaß und sich in Spielereien erging, die bei einem Verbandsspiel nicht angebracht sind. Brake hatte eine sehr eifrige Mannschaft auf den Plan gebracht. Die Stütze ist der Torwart und die Verteidigung. Dem Mittelläufer sei eine vornehmere Spielweise empfohlen. Den Sieg verdankt die Mannschaft ihrem Platz, der in seinen Maßen so begrenzt ist, daß eine Entfaltung einer Mannschaft nicht in Frage kommt. - sch. -

BSV. Lemgo (Liga) — BSV. Oeynhausen (Liga) 2:0 (1:0).

Am letzten Sonntag standen sich auf Lemgos Platz obige Mannschaften im Kampf um die Punkte gegenüber, die die Einheimischen glatt einsteckten. Zu Anfang wurde ein schönes flottes Feldspiel vorgeführt, das leider bald an Härte zunahm. In der ersten Viertelstunde mußte dann der Linksaußen von Oeynhausen wegen unfairem Spiel den Platz verlassen. Nun beginnt ein vollständig offenes Spiel, mit zeitweiser Ueberlegenheit der Lemgoer. Sie bekommen einen Elfmeter zugesprochen, den sie zu Führungstor verwandeln. Die Gästemannschaft versucht, die Partie remis zu gestalten, jedoch ohne Erfolg. Wegen unsportlichen Benehmens dem Schiedsrichter gegenüber, mußte ein zweiter Spieler von Oeynhausen vom Platze verwiesen werden. Mit 1:0 werden dann die Seiten gewechselt. Nach Halbzeit drängen die Gäste wiederum auf den Ausgleich und bringen Lemgos Tor des öfteren in Gefahr. Aber die Hintermannschaft leistet glänzende Abwehrarbeit. Der Ball wird dann eine Zeitlang in die Mitte gespielt, bis ein schöner Schuß von der Mitte zum Rechtsaußen gebracht wird, der ihn zum glänzenden Tor verwandelt. Nun ziehen die Gäste alle Register ihres Könnens auf, um das Ehrentor zu erzielen. Aber es ist ihnen nicht vergönnt. Beide Tore kommen bis zum Schluß noch verschiedenemal in Gefahr, aber das Resultat ist nicht mehr zu ändern. Mit 2:0 für Lemgo wurde das Spiel vom Schiedsrichter abgepfiffen. Die Mannschaften: Lemgos Mannschaft war nicht die Mannschaft, wie wir sie sonst haben spielen sehen. Der Sturm arbeitete nicht ganz einwandfrei. Der Rechtsaußen zeigte verschiedene gute Leistungen. Die Hintermannschaft war in guter Form. In der Gästemannschaft zeigte der Sturm gute Leistungen, nur fehlte es ihm an der Durchschlagskraft. Auch die Hintermannschaft arbeitete gut. Dennoch hinterließ die Mannschaft gerade keinen sympathischen Eindruck.

— berm. —

Lemgo (Ligareserve) — Oelde (Ligareserve) 4:2 (3:1).

Lemgo spielt mit Sonne und übernimmt gleich die Führung. Schon nach kurzer Zeit können sie das erste Tor für sich buchen. Durch diesen Erfolg ermutigt, verschärft Lemgo das Tempo und kann gleich darauf ein zweites Tor erzielen. Oeldes Mannschaft hat sich allmählich gefunden und es gelingt ihnen, das Resultat auf 2:1 zu bringen. Doch nicht lange sollte es dauern, bis Lemgo abermals das Gästetor in Gefahr brachte und zum drittenmale passiert der Ball das Tor. Mit 3:1 gehts dann in die Pause. Nach Wiederanfang des Spieles setzt erneut ein flottes Tempo ein, Oelde geht aus sich heraus und geht in Angriff, wird aber von Lemgos Hintermannschaft wieder abgewiesen. Bald darauf bekommen sie eine Ecke zugesprochen, die vom Linksaußen zu einem sehr schönen Tor verwandelt wird. Dann ist das Spiel zeitweise offen, bis Lemgo das Heft abermals in die Hand nimmt und zum viertenmale muß Oeldes Torwart den Ball aus den Maschen holen. Kurz vor Schluß versuchen die Gäste abermals einen Angriff, aber ohne Erfolg. Mit einem Resultat für 4:2 für Lemgo trennte der Schiedsrichter die Mannschaften. — Die Mannschaften. In Lemgos Mannschaft war die Hintermannschaft wie der Sturm einwandfrei. Die linke Seite ließ zu wünschen übrig. In der Gästemannschaft zeichnete sich der Sturm aus. Der Torwart schien nicht fangsicher zu sein. Verteidigung und Läuferreihe bewährten sich ebenfalls. Es würde auf beide Mannschaften einen besseren Eindruck machen, wenn etwas mehr Ruhe bewahrt würde.

— berm. —

Ligareserve VfB. von 03 Bielefeld — BSV. Heidenoldendorf 2:4.

Nach Platzwahl der Bielefelder hat Heidenoldendorf Anstoß und zieht gleich vor das Tor des Gegners, wo der Ball in der Verteidigung abgefangen und in die Mitte zurückbefördert wird. Bielefeld versucht mit reichlich viel Kombination vor das Heidenoldendorfer Tor zu kommen, wird jedoch durch die eifrig spielende Läuferreihe gestört, die den Ball dem Sturm gut vorlegt, der durch den Halbrechten in der 6. Minute das erste Tor für Heidenoldendorf schießt. Nach Wiederanstoß fängt Heidenoldendorfs Verteidigung den Ball gut ab, befördert das Leder weit nach vorn, wo durch den Halbrechten abermals ein Tor für Heidenoldendorf geschossen wird. Der gute Bielefelder Tormann muß sich in kurzer Zeit zweimal geschlagen bekennen. Heidenoldendorfs Mannschaft setzt jetzt Dampf auf, um den Vorsprung zu erhöhen, was jedoch nicht gelingt, da Bielefeld sich mehr und mehr findet und kurz vor Halbzeit ein Tor erzielt. Nach Halbzeit drängt Bielefeld auf den Ausgleich, der nicht lange auf sich warten läßt. Bielefelds Sturm geht geschlossen vor und in Steilvorlage kommt der Ball vor Heidenoldendorfs Tor. Der Tormann der Heidenoldendorfer wird, im Begriff, den Ball im Hochsprung zu fangen, vom Bielefelder Halbrechten unfair unterlaufen und stürzt gefährlich. Bielefeld schiebt den Ball durch den Mittelstürmer durch die Brust ein. Der Schiedsrichter durfte dieses Tor nicht anerkennen. Der Ausgleich ist geschaffen. Aber die in neuer Aufstellung spielenden Heidenoldendorfer sind auf dem Posten. Eifer und Ueberlegung zwingen dem Gegner, der sich tapfer wehrt, das Spiel auf und gelingt den Heidenoldendorfern durch den Halblinken nach guter Einleitung durch Rechtsaußen noch 2 Tore zu schießen um beim Stande 4:2 für Heidenoldendorf zu beenden.

Spiel u. Sport Lage — V. f. L. Bad Salzuflen 1:2.

Die in recht stattlicher Zahl erschienenen Zuschauer bekamen einen hochinteressanten Kampf zu sehen, der erst mit dem Schlußpfiff entschieden war. In der ersten Halbzeit gingen zunächst die Gäste aus der Badestadt durch ihren Rechtsaußen in Führung, wobei es bis zum Wechsel verblieb. Dann glich Lage aus und drängte zeitweise stark. Aber der Salzufler Hüter war nicht zu schlagen. Als dann wieder die Salzestädter zum Angriff übergingen, gab es heikle Momente vor dem Lagenser Tor, bis es schließlich dem Salzufler Rechtsaußen gelang, kurz vor Schluß für seine Farben den Siegestreffer zu erzielen. Beide Mannschaften führten ein flottes Spiel vor und zeigten durchweg ansprechende Leistungen, aus denen die beiden Torhüter durch blendendes Spiel hervorragten. Zweifellos werden beide Mannschaften in der demnächst beginnenden Verbandsserie eine nicht unbedeutende Rolle spielen.

BSV. Leese I — V. f. L. Bad Salzuflen II 5:4 (abgebrochen).

Unverständlicherweise brachen die Gastgeber bei obigem Stande das Spiel ab, da sie sich mit den durchaus richtigen Entscheidungen des Schiedsrichters nicht einverstanden erklärten.

*

Jugend:

DBC. I — RSV. Hörste I 2:1 (0:0)

Es wurde ein sehr flottes Spiel gezeigt. Nur die Detmolder Stürmer waren nicht schußfreudig genug, sonst hätte Hörste sich eine größere Niederlage gefallen lassen müssen. Verteidigung und Läufer beider Mannschaften arbeiteten zufriedenstellend. Der Schiedsrichter war seinen Anforderungen nicht gewachsen.

*

Der Verein für Bewegungsspiele Oerlinghausen erzielte im August folgende Resultate: Am 12. August: Brake I — Oerlinghausen I 1:6; VfB. Bielefeld II — Oerlinghausen II 10:0; Helpup I. Jugend — Oerlinghausen I. Jugend 1:2; Leopoldshöhe (Schüler) — Oerlinghausen (Schüler) 2:0. Am 19. August: Oerlinghausen I — Brake I 2:0; Oerlinghausen Schüler — Schuckenbaum Schüler 0:2. Am 26. August: Heidenoldendorf I — Oerlinghausen I 0:4; Oerlinghausen II — Leopoldshöhe I 0:1; Oerlinghausen Schüler — Leopoldshöhe Schüler 3:2

Deutschland gewinnt die Länderkämpfe gegen Frankreich und Schweiz

Deutschland—Frankreich

Ueberlegener Sieg der deutschen Mannschaft. — Ein Weltrekord und drei neue Landesrekorde.

Zum drittenmal standen sich am Sonntag im Deutschen Stadion Berlin-Grunewald die Leichtathletik-Mannschaften von Deutschland und Frankreich im Länderkampf gegenüber. Trotz schönen Sommerwetters wohnten den Wettkämpfen nur etwa 10 000 Zuschauer bei. Von bekannten Persönlichkeiten waren erschienen Reichsminister Dietrich und Koch-Weser, Staatsminister Dr. Schreiber. Von der franz. Botschaft war der Geschäftsträger Avernes und der Attachee Conty, sowie Vertreter der Stadt Berlin und der Reichswehr erschienen.

Nach dem Einmarsch beider Mannschaften und dem Erklingen beider Nationalhymnen begannen die Wettkämpfe. Die beiden Sprintstrecken fielen erwartungsgemäß an Deutschland. Ueber 100 Meter siegte Corts in 10,8 Sekunden leicht vor Jonath. In der 200-Meter-Strecke schob sich zwischen dem in 21,2 Sekunden siegenden Körnig und Houben noch der Cerbonny im Ziel vor dem deutschen Altmeister. Die 400 Meter gewann Büchner auf der dritten Bahn laufend, stets unbedrängt in der neuen

deutschen Rekordzeit von 47,8 Sekunden

mit 10 Meter Vorsprung vor Storz und den Franzosen Moulines und Dupont. In den Mittelstrecken starteten die Favoriten, Dr. Peltzer für Deutschland und Sera Martin für Frankreich nicht. Ueber 800 Meter führten anfangs Böcher und Galtier, nach 300 Meter setzte sich Engelhardt an die Spitze. In der Zielkurve erreichte Böcher seinen führenden Clubkameraden und lieferte sich mit ihm inen aufregenden Endkampf. Engelhardt stand aber glänzend durch und gewann das Rennen mit 40 Meter Vorsprung in 1:56,2 vor Böcher. Die 1500 Meter brachten Frankreich die ersten Siegpunkte ein. Der famose franz. Mittelstreckenläufer Ladoumégue gewann das Rennen unangefochten in 3:59,3 vor Böcher, Krause und Leduc.

Im 110 Meter Hürdenlaufen fiel Deutschland ganz aus. Das Feld ist am Start nervös und erst der vierte Ablauf gelingt. Der Franzose Sempé ist zweifellos der beste Mann im Felde und gewinnt in neuer Rekordzeit von 14,8 Sekunden vor dem deutschen Meister Steinhardt und Schulze. Beide Dutschen müssen jedoch disqualifiziert werden, da Steinhardt vier und Schulze sogar sechs Hürden gerissen haben. Frankreich belegt somit durch Sempé und Marchand die ersten beide Plätze.

In neuer Weltrekordzeit

von 40,8 Sekunden siegte Deutschland in der 4 mal 100-Meter-Staffel. Corts holte gegen Cerbonney nach gutem Start schon die ganze Kurvenvorgabe auf. Jonath holte etwa sechs Meter Vorsprung heraus; Houben und Körnig vergrößerten den Vorsprung bis zum Ziel auf 15 Meter.

Auch die 4 mal 400-Meter-Staffel endete mit dem Siege der deutschen Mannschaft. Schmidt verlor gegen den Franzosen Krotof zwei Meter. Dessen schlechter Wechsel mit seinem Landsmann Jackson brachte Deutschland auf gleiche Höhe. Storz ging als zweiter Mann sogar knapp in Führung und trotzdem Jackson ein gutes Rennen lief, konnte er den Deutschen nicht erreichen. Engelhadt vergrößerte den Vorsprung und Büchnr lief verhalten nach Hause. Die Zeit mit 3:18,4 ist trotzdem noch hervorragend.

Im 5000-Meter-Laufen eroberte Frankreich durch Boitard, der in 15:14,2 vor Boltze, Kohn und Beddari sicher gewann, weitere wertvolle Punkte.

Im Diskus-, Speerwerfen und im Weitsprung belegten die beiden deutschen Vertreter jedesmal die ersten beiden Plätze, während im Kugelstoßen, Frankreich durch Duhour, der mit 15,09 Meter einen neuen französischen Rekord aufstellte, siegreich blieb. Auch im Stabhochsprung waren Frankreichs Vertreter den beiden deutschen Teilnehmern überlegen. Ramadier siegte mit einer Sprunghöhe von 3,80 Metern.

Im Gesamtergebnis siegte Deutschland klar mit 84:64 Punkten.

Die Ergebnisse: 100 m: 1. Corts (Deutschland) 10,8 Sek., 2. Jonath (D.) Brustbreite zurück, 3. Cerbonney (Frankreich) 11 Sekunden, 4. Dufau (F.) — 200 m: 1. Körnig (D.) 21,2 Sek., 2. Cerbonney (F.) 21,8 Sek., 3. Houben (D.) Brustbr. zur., 4. Mannaert (F.) — 400 m: 1. Büchner (D.) 47,8 Sek. (deutscher Rekord), 2. Corts (D.) 10 m zur., 3. Moulines (F.) 49 Sek., 4. Dupont (F.) — 800 m: 1. Engelhardt (D.) 1:56,2, 2. Böcher (D.) 4 m zur., 3. Galtier (F.) 1:57,3, 4. Keller (F.) — 1500 m: 1. Ladoumegue (F.) 3:59,3, 2. Böcher (D.) 4:00,8, 3. Krause (D.) 10 m zur., 4. Leduc (F.) — 5000 m: 1. Boitard (F.) 15:14,2, 2. Boltze (D.) 15:20,8, 3. Kohn (D.) 4. Beddari (F.) — 110 m Hürden: 1. Sempé (F.) 14,8 Sek. (französischer Rekord), 2. Marchand (F.) Steinhardt und Schulze (D.) disqualifiziert. — 4 mal 100-m-Staffel: 1. Deutschland (Corts, Jonath, Houben, Körnig) 40,8 Sek. (Weltrekord), 2. Frankreich (Cerbonney, Mannaert, Dufau, Sempé) 41,8 Sek. — 4 mal 400 m: 1. Deutschland (Schmidt, Storz, Engelhardt, Büchner) 3:18,4, 2. Frankreich (Krotoff, Jackson, Moulines, Dupont) 3:21,1. — Weitsprung: 1. Köchermann (D.) 7,36 m, 2. Meier (D.) 7,35 m, 3. Alzieu (F.) 7,04 m, 4. Flouret (F.) 6,41 m. — Speerwerfen: 1. Molles (D.) 64,05 m, 2. Schlokat (D.) 62,64 m, 3. Degland (F.) 59 m, 4. Flouret (F.) 48,93 m. — Kugelstoßen: 1. Duhour (F.) 15,09 m (franz. Rekord), 2. Kulzer (D.) 14,37,5 m, 3. Schröder (D.) 13,59 m, 4. Moel (F.) 13,55 m. — Diskuswerfen: 1. Hoffmeister (D.) 46,62 m, 2. Paulus (D.) 43,34 m, 3. Moel (F.) 43,15 m, 4. Winter (F.) — Hochsprung: 1. Menard (F.) 1,91 m, 2. Köpke (D.) 1,88 m, 3. Ladewig (D.) d. Stechen entsch., 4. Lewden (F.) 1,80 m. — Stabhochsprung: 1. Ramadier (F.) 3,80 m, 2. Vintousky (F.) 3,70 m, 3. Wegener (D.) 3,60 m, 4. Lehninger (D.) 3,50 m.

*

Deutschland—Schweiz

Am Sonntag standen sich zu Frankfurt a. M. die Ländermannschaften der Schweiz und Deutschland im Leichtathletikwettkampf gegenüber. Obwohl Deutschland nicht mit siner ersten Besetzung, infolge des am gleichen Tage in Berlin stattfindenden Länderkampfes Deutschland — Frankreich, antreten konnte, gelang es ihnen trotzdem, einen ganz überlegenen Sied davonzutragen. Die Veranstaltung war vom herrlichsten Wetter begünstigt und die zahlreich erschienenen Zuschauer folgten mit Interesse den Kämpfen auf der Aschenbahn. Für die Schweiz konnten nur Martin, der die 800 m und 1500-Meter-Strecke gewann, und Conturbia, der das Diskuswerfen an sich brachte, siegreich sein, während die übrigen Wettbewerbe von den deutschen Vertretern gewonnen wurden. Mit 89 zu 49 Punkten konnten Deutschlands Kämpfer überlegen den Sieg an ihre Fahnen heften. — Die Ergebnisse: 100 m: 1. Geerling (D) 10,8 Sek., 2. Eldracher (D) 10,9 Sek., 3. Weibel (S) 11 Sek., 4. Goldsmith (S). — 200 m: 1. Eldracher (D) 21,9 Sek., 2. Salz (D) 22,5 Sek., 3. Weibe III 22,8 Sek., 4. Meier. — 400 m: 1. Neumann (D) 49,5 Sek., 2. Krebs (D) 50 Sek., 3. Geldfarb 50,4 Sek., 4. Rammelmeyer (beide Schweiz). — 800 m: 1. Martin (S) 1:55,4, 2. Müller (D) 1:57, 3. Tarngrocki (D) 1:58, 4. Schwebel (S). — 1500 m(1. Martin (S) 4:07,3, 2. Schilgen (D) 4:08, 3. Sujatta (D) 4:09,4, 4. Mydegger (S). — 5000 m: 1. Kilp (D) 15:30,9, 2. Helber (D) 15:48,1, 3. Wehrli (S) 15:50,4, 4. Amrein. — 110-m-Hürdenlaufen: 1. Welscher (D) 15 Sek., 2. Troßbach (D) 15,2 Sek., 3. Stauber (S), 4. Enderi (S). — 4 mal 100-m-Staffel: 1. Deutschland 41,6 Sek. (Eldracher, Geerling, Salz, Metzger), 2. Schweiz 42,8 Sek., 4 mal 400-m-Staffel: 1. Deutschland 3:20,2 (Gerts, Krebs, Neumann, Meisel), 2. Schweiz 3:27,8. — Kugelstoßen: 1. Hirschfeld (D) 15,57 m, 2. Seraigaris (D) 14,02 m, 3. Müesch (S) 13,96 m, 4. Vogler (S) 13,42 m. — Diskuswerfen: 1. Conturbia (S) 43,17 m, 2. Schauffele (D) 42,01 m, 3. Seraidaris (D) 41,97 m, 4. Müesch (S) 39,12 m. — Speerwerfen: 1. Schnackerts (D) 61,36 m, 2. Schuhmacher (S) 56,30 m, 3. Günther (D) 54,15 m, 4. Wurth (S) 51,71 m. — Hochsprung: 1. Rosenthal (D) 1,83 m, 2. Huhn (D) 1,78 m, 3. Schmid (S) 1,70 m, 4. Antenen (S) 1,70 m. — Weitsprung: 1. Dobermann (D) 7,25,5 m, 2. Moelle (D) 7,09 m, 3. Meier (S) 6,92 m, 4. Lüscher (S) 6,19,5 m. — Stabhochsprung: 1. Werkmeister (D) 3,40 m, 2. Klatt (D) 3,30 m, 3. Lüscher II (S) 3,20 m, Stengle (S) 3,30 m.

8. Sportwerbefest des RSV. Klüt

Der Veranstaltung war ein überaus günstiges Wetter beschert, so daß sich schon in den Morgenstunden zahlreiche Zuschauer auf dem Sportplatze Herberhausen eingefunden hatten, um Zeuge der leichtathletischen Kämpfe zu werden. Es starteten ca 60 Teilnehmer, darunter 20 Damen und Mädchen aus Detmold, Lemgo und Klüt. Die Kämpfe begannen kurz nach 9 Uhr und waren unter Leitung des Lehrers Hogrefe, Klüt, um 12 Uhr beendet. Vom Lippischen Rasensportverband war Lehrer Stölting-Wahmbederheide vertreten. Um 1 Uhr sollte dann das Jugendspiel Klüt I gegen Hiddesen I stattfinden; doch traten die Hiddeser bedauerlicherweise nur mit 5 Mann an, so daß das Spiel leider nicht ausgetragen werden konnte. So etwas darf auf einem Sportwerbefest nicht vorkomen. Um 2 Uhr wurden dann 800- und 1500-Meter-Läufe ausgetragen. Dann begann das Pokalendspiel zwischen Detmolder BC. I und Hiddesen I, welches nach ziemlich mattem Kampf in der Verlängerung Hiddesen knapp 2:1 für sich entscheiden konnte, um damit in den Besitz des Pokals zu gelangen. Die 4 mal 100-Meter-Pendelstaffel und die Olympische Staffel wurden kampflos von der Jugend der Detmolder Bewegungsspieler gewonnen, da leider keine Gegner vorhanden waren. Anschließend fand ein Fußballwerbespiel zwischen Blomberg I und Jerxen-Orbke I statt. Dieses äußerst interessante und faire Spiel konnte eJrxen-Orbke knapp mit 5:4 für sich entscheiden, nachdem Blomberg noch bis ca. 10 Minuten vor Schluß mit 4:2 in Front lag. Sodann nahm Herr Lehrer Hogrefe nach einer kurzen Ansprache auf dem Platze die Preisverteilung vor.

Siegerliste:

Senioren-Dreikampf (100-m-Lauf, Kugelstoßen, Weitsprung): 1. Heise-Horn 14 Punkte; 2. Kamp, Detmolder BC., 125 Pkt.; 3. Sander, VfB. Detmold, 124 Pkt.; 4. Focke-Klüt 98 Pkt. Hochsprung (Senioren): 1. Kamp, Detmolder BC., 1,50 m; 2. Heise-Horn 1,45 m. Jugend A. Dreikampf (100-m-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen): 1. Stockfiek-Lage 215 Pkt.; Englage, VfB. Detmold, 209 Pkt.; 3. Brinkmann-Diestelbruch-Vahlhausen 199 Pkt.; 4. Hünefeld, Gymnasialturnverein Detmold, 194 Pkt. Speerwerfen (Jugend A): 1. Otto Pöltemann-Klüt 39,89 m; 2. Brinkmann-Diestelbruch-Vahlhausen 39,40 m; 3. Heißenberg, VfB. Detmold, 36,05 m; 4. Hünefeld, Gymnasialturnverein Detmold, 33,80 m. Jugend B. Dreikampf (75-m-Lauf, Kugelstoßen, Weitsprung): 1. Nacke-Horn 264 Pkt.; 2. Kruel-Diestelbruch-Vahlhausen 235 Pkt.; 3. Vogt-Jerxen-Orbke 191 Pkt.; 4. Stücker-Lage 180 Pkt. Speerwerfen (Jugend B): 1. Stölting-Klüt 36,15 m; 2. Kruel-Diestelbruch-Vahlhausen 34,20 m; 3. Vogt-Jerxen-Orbke 33,70 m. Damen-Dreikampf (75-m-Lauf, Weitsprung, Schlagballweitwurf): 1. Buschmann, VfB. Detmold, 99 Pkt.; 2. Hold, BSV. Lemgo, 92 Pkt.; 3. Egert, VfB. Detmold, 82 Pkt.; 4. Erna Sprick-Klüt 67 Pkt. Hochsprung (Damen): 1. Held-Lemgo 1,10 m; 2. Egert-Detmold; 3. E. Sprick-Klüt; 4. Buschmann-Detmold, sämtlich 1,05 m (durch Los entschieden). Mädchen-Dreikampf (75-m-Lauf, Weitsprug, Schlagballweitwurf): 1. E. Dröge, 71 Pkt.; 2. E. Ballweg 49 Pkt.; 3. M. Kracht 46 Pkt.; 4. A Burre 45 Pkt.; 5. M. Winter 45 Pkt., sämtlich Klüt Hochsprung (Mädchen): 1. A. Burre; 2. E. Dröge; 3. M. Winter, sämtlich von Klüt, mit 0,95 m (durch Los entschieden). 800m-Lauf, Jugend A: Sieger Hey-Lage, in 2:38 Min. 800-m-Lauf, Jugend B: 1. Eidam, VfB. Detm., 2:58,6 Min.; 2. Bracht-Diestelbruch-Vahlhausen 2:40,2 Min.; 3. Sprick-Hohenwart-Hakedahl 2:40,8 Min. 1500-m-Lauf für Senioren: 1. Klöpping-Klüt 5:29,2 Min.; 2. Lütchemeier 5:45 Min. Außer Konkurrenz Hey-Lage 5:25 M. 4 mal 100 m Pendelstaffel und Olympische Staffel: Jugend VfB. Detmold, kampflos.

Pokalendspiel Detmolder B. C. I — Arminia Hiddesen I 1:2.

Die Arminen spielen herauf mit Sonne, gegen Wind. Das sich entwickelnde Feldspiel zeigt noch nichts Wesentliches. Planloses Spielen auf beiden Seiten. Allmählich kommt Detmold etwas auf und verpaßt zwei sichere Torgelegenheiten; einmal wird 3 m vor dem Tor hoch darüber geschossen. Auch drei aufeinanderfolgende Ecken für Detmold können nicht verwandelt werden. Hiddesens Torwart hält einige brenzliche Sachen. Detmold hat im allgemeinen etwas mehr vom Spiel. Allmählich werden auch die Arminen munter und machen Gegenbesuche. Einige weitere Ecken auf beiden Seiten werden verschossen, und mit 0:0 geht es in die Halbzeit. Detmolds Torwart rettet einige Male durch schnelles Herauslaufen. Hiddesen kommt mehr auf, und so ist es dem Mittelstürmer vergönnt, in der 25. Minute das Führungstor zu schießen. Detmolds Sturm verpaßt den Ausgleich. Aber schließlich sind auch die Bemühungen der Detmolder von Erfolg gekrönt, und der Mittelstürmer schießt nach einer schönen Flanke von rechts das Ausgleichstor. Bei diesem Ergebnis bleibt es bis zum Schluß. In der Verlängerung wählt Hiddesen wieder die bessere Seite. Detmold macht Hand im Strafraum. Der Elfmeter wird von Hiddesen prompt verwandelt. Hiddesen greift weiter an. Auch in der Halbzeit ändert sich nichts mehr. Detmold läßt zum Schluß merklich nach, der Torwart bekommt reichlich Arbeit. Einige Angriffe der Detmolder werden meist durch Abseits unterbunden, und so kann Hiddesen mit viel Glück den Pokal gewinnen. Beide Mannschaften waren gleichwertig, zeigten aber nichts Hervorragendes. Schiedsrichter Mölling-Detmold leitete ruhig und sicher.

Diplomwerbespiel Blomberg I — Jerxen-Orbke 4:5

Dieses äußerst lebhafte, schöne und faire Spiel entschädigte die Zuschauer für den vorhergehenden matten Pokalkampf. Blomberg spielt herauf mit Sonne im Rücken. Es entwickelt sich gleich zu Anfang ein lebhaftes, verteiltes Feldspiel. Blombergs Rechtsaußen entpuppt sich als ein guter Spieler, der, unterstützt von dem Mittelläufer, des öfteren bedrohlich in Jerxens Tornähe rückt. In der 12. Minute fällt dann durch den Halbrechten von Blomberg das erste Tor. Ein weiterer Schuß des Halbrechten geht über die Torlatte. Jerxens gut angelegten Angriffe werden meist eine Beute der Blomberger Verteidigung. Schließlich gelingt es in der 36. Minute durch gutes Zuspiel Jerxen-Orbke, den Ausgleich herzustellen. Die Ecken auf beiden Seiten werden meist verschossen. Mit 1:1 geht es in die Halbzeit. Blomberg macht Hand im Strafraum, und der Elfmeter wird zum zweiten Tor für Jerxen-Orbke verwandelt. Beiderseitige Angriffe werden meist eine Beute der Verteidigung oder der Torwarte. Die Angriffe von Jerxen-Orbke werden viel durch Abseits unterbunden. Aus einer Ecke, die verwandelt wird, erzielt Blomberg den Ausgleich 2:2 in der 18. Minute. Blomberg beschäftigt dann wieder etwas mehr die rechte Seite, und der vorzügliche Rechtsaußen bringt seine Farben durch scharfen Schuß von rechts in Führung. Jerxens Torwart griff am Ball vorbei; 3:2 für Blomberg in der 33. Minute. Die Verwirrung der Eintrachtler ausnutzend, schießt Blombergs Halblinker zwei Minuten später nach guter Flanke von rechts zum vierten Tor ein. 4:2 für Blomberg. Noch 10 Minuten Spielzeit. Aber die Eintrachtler geben das Spiel noch nicht verloren und setzen zu einem fabelhaften Endspurt an. In der 40. Minute erzwingt Jerxen-Orbke durch den Mittelstürmer das dritte Tor, dem in der 43. Minute aus einem Gedränge heraus das vierte Tor und damit der Ausgleich folgt. Und was niemand für möglich gehalten hätte, in der 44. Minute stellt der Mittelstürmer von Jerxen-Orbke durch ein fünftes Tor den Sieg für seine Farben fest; eine Minute später pfeift Schiedsrichter Nagel-Detmold, der einwandfrei leitete, dieses interessante Spiel ab. Beide Mannschaften verdienen ein Lob. Das Zuspiel auf beiden Seiten war vorbildlich. Jerxens Mannschaft war bedeutend besser in Verfassung als am vorhergehenden Sonntag gegen Hiddesen. Auch Blomberg überraschte nach der angenehmen Seite hin und die Mannschaft hat sich in der letzten Zeit bedeutend herausgemacht.

Cato.

Amtliche Mitteilungen

Lippische Schiedsrichtervereinigung. Am letzten Sonntag fand in Lage eine Versammlung der lippischen Schiedsrichter statt; anwesend waren etwa 40 Mitglieder. Zwölf Anwärter unterzogen sich zunächst der Prüfung. Das Ergebnis wird den Untergruppen demnächst mitgeteilt. Der Obmann gibt alsdann die Richtlinien bekannt, nach denen im nächsten Jahr bei der Ansetzung der Schiedsrichter verfahren werden soll. Dieselben wurden einstimmig gebilligt. Nachdem noch einige Prüfungsfragen und mehrere interessante Fälle aus der Praxis geklärt waren, wurde die anregend verlaufene Tagung um 12 Uhr geschlossen.

Lippischer Rasensportverband. Am kommenden Sonntag, am Tage des diesjährigen Herbstlaufes „Rund um Lemgo", findet vorm. 9½ Uhr, im Gasthof Schlepper, Lemgo, eine Tagung des Vorstandes und Beirats des LRV. statt. Alle Mitglieder werden hiermit darauf aufmerksam gemacht.

Das Freudenberg-Dreieck-Rennen.

Die Ausschreibung für das vom Emschertaler Automobil- und Motorrad-Club im Auftrage der Gruppe West des Gaues Westfalen-Lippe des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs durchzuführenden Freudenberg-Dreieck-Rennen am 9. September ist erschienen. Es ist das erste diesjährige Rennen im Industriegebiet. Die Veranstaltung ist „reserviert" für Motorräder und „geschlossen" für Kraftwagen. Alle Kraftwagenbewerber müssen im Besitze der nationalen Ausweise sein, die Motorradfahrer im Besitze der internationalen Lizenzen oder des nationalen Ausweises. Erster Nennungsschluß ist am 1. September gewesen, zweiter Nennungsschluß am 4. September. Das Nenngeld beträgt für Motorrad-Ausweisfahrer 5 RM., für Motorrad-Lizenzenfahrer 10 RM., für Sport- und Rennwagen 10 RM. Der Start erfolgt am Sonntag, 9. September, vormittags 11 Uhr am Forsthaus Freudenberg in der Nähe von Dorsten. Die Abnahme der Fahrzeuge erfolgt am Renntage vormittags zwischen 8 und 11 Uhr. Offizielles Training findet nicht statt, da die öffentliche Verkehrsstraße nur am Renntage selbst für Rennfahrzeuge freigegeben ist. Während des Rennens ist die Strecke polizeilich abgesperrt und für jeden öffentlichen Verkehr verboten. Mit dem Freudenberg-Dreieckrennen kam der Motorsport des Industriegebietes auch in diesem Jahre einmal zur Geltung und so ist nicht nur ein ausgezeichnetes Nennungsergebnis, sondern auch ein sehr starker Besuch der Rennstrecke von Seiten des Publikums zu erwarten. Es ist anerkennenswert, daß die Behörden des Regierungsbezirks Münster dem Motorsport keine Hemmnisse in den Weg legen.

Leichtathletischer Bezirkswettkampf Westfalen—Hessen—Hannover

Der leichtathletische Bezirkswettstreit der Landesverbände Westfalen und Hessen - Hannover sah man Sonntag in Paderborn die

Westfalen als überlegene Sieger.

Das Endresultat lautete 1650:1492 Punkte für Westfalen. Bei gutem Wetter nahmen die Kämpfe nach Begrüßung der Teilnehmer durch Bürgermeister de Bous-Paderborn vor etwa 1000 Zuschauern ihren Anfang. Großes Interesse bei den Zuschauern fanden der Stabhochsprung und die einzelnen Staffeln. Westfalen gewann die 4 mal 400- und 4 mal 100-m-Staffeln, während die Olympische Staffel an Hessen-Hannover fiel. Bei letzterer entschied der gute Lauf des Kasselaner Walpert, der gegen Hobus-Gütersloh im 800-m-Lauf einen guten Vorsprung herausholte, die Staffel für seinen Verband.

100-m-Lauf: 1. Borchmeyer, Münster, 11 Sekunden, 2. Schaurig I, Kassel, 11,1 Sek., 3. Dr. Craemer, Marburg, 11,6 Sek., 4. Schmitz, Paderborn, 11,8 Sek. Borchmeier hatte bei gutem Start gleich die Spitze und lief unangefochten sein Rennen nach Hause.

400-m-Lauf: 1. Wiebke, Münster, 51,4 Sek., 2. Pankstadt, Hamm, 53,1 Sek., 3. Eichwald, Göttingen, 53,2 Sekunden.

800-m-Lauf: 1. Walpert, Kassel, 2,01,4 Min., 2. Schneider, Gütersloh, 2,05 Min., 3. Range, Fritzlar, 2,05,3 Minuten.

Hochsprung: 1. Schechemesser, Münster, 1,74 m, 2. Lübkemann, Detmold, 1,74 m, 3. Seipp, H. H., 1,64 m. Der erste Platz wurde durch das Los entschieden.

Stabhochsprung: 1. Adam, Kassel, 3,45 m, 2. Born, Münster, 3,40 m, 3. Bünte, Detmold, 3,30 m.

Diskuswerfen: 1. Junghenn, Kassel, 42,20 m, 2. Gary, Marburg, 38,85 m, 3. Vögelin, Münster, 37,90 m.

Weitsprung: 1. Harz, Frankenberg, 6,63,5 m, 2. Borchmeier, Münster, 6,62 m, 3. Seipp, Gießen, 6,28 m.

Speerwerfen: 1. Vögelin, Münster, 51,20 m, 2. Deppenbrock, Münster, 49,40 m, 3. Schlotthaus, Fritzlar, 44,40 m.

Kugelstoßen: 1. Stechemesser, Münster, 13,63 m, 2. Werring, Gronau, 12,74 m, 3. Gary, Marburg, 12,04 m.

200-m-Lauf: 1. Borchemeyer, Münster, 22 Sek., 2. Schaurig, Kassel, 22,6 Sek., 3. Korbach, Münster, 23 Sekunden.

1500-m-Lauf: 1. Hobus, Gütersloh, 4,05,8 Min., 2. Rohlfing 4,36 Min., 3. Christoph 4,37,3 Min.

5000-m-Lauf: 1. Wege, Corbach, 16,15,3 Min., 2. Schleihing, Kassel, 16,35,9 Min., 3. Ribbroch, Waltrop, 16,45,5 Min.

4 mal 400-m-Staffel: 1. Westfalen in 3,34,3 Min., 2. Hessen-Hannover 3,38,1 Min.

4 mal 100-m-Staffel: 1. Westfalen in 44,2 Sek., 2. Hessen-Hannover aufgegeben, da letzter Wechsel nicht klappte.

Olympische Staffel: 1. Hessen-Hannover 3,44,2 Min., 2. Westfalen 3,45,8 Min.

Gesamtergebnis: 1650:1492 Punkte für Westfalen.

Neues aus der Sportwelt.

Am 25. August fand die feierliche Uebergabe des Reemtsma Sportstadions an die Sportgemeinschaft der Zigarettenfabrik Reemtsma A.-G. statt. Herr Oberbürgermeister Brauer von Altona vollzog persönlich den feierlichen Akt der offiziellen Uebergabe unter Beisein des Senats der Stadt Altona, der obersten Sportbehörden sowie zahlreicher Delegationen von Sportvereinen. Es folgten verschiedene sportliche Darbietungen der Sportgemeinschaft, denen sich ein Fußballwettkampf „Rama I gegen Reemtsma I" anschloß. Das Spiel wurde durch Abwerfen des Balles aus einem Flugzeug eröffnet. Adolf Jäger, der Altvater des Fußballsportes leitete das Spiel als Schiedsrichter.

Deutsche Turnerschaft

Turnerstädtekampf Berlin — Hamburg — Leipzig.

In Leipzig trafen am Sonntag die besten der Deutschen Turnerschaft der Städte Berlin, Hamburg und Leipzig zum Städtewettkampf im volkstümlichen Turnen zusammen. Die Veranstaltung war gut besucht, der gebotene Sport stand auf beachtlicher Höhe. Berlin holte sich von den 17 Konkurrenzen allein 12 Siege. Besonders interessant ist die Zeit von Bothe-Berlin im 5000-m-Lauf von 16:08,5, sowie der beiden Höchstleistungen in der 4 mal 100-m-Staffel für Turner und Turnerinnen. Bei den Turnern liefen König, Stolpe, Immig und Lißt 43,2, bei den Turnerinnen Gericke, Lehmann, Witkowski, Furchheim 49,6. Auch die Niederlage des DT.-Meisters Schlie-Berlin im 110-m-Hürdenlaufen mit 16,1 durch Köster-Berlin mit 15,8 ist hervorzuheben. Der Olympiateilnehmer Dr. Wichmann brauchte sich in den 400 m mit 50,6 und den 1500 m mit 4:06,5 nicht besonders auszugeben; es ist übrigens das erstemal, daß Wichmann die 400 m lief. Außer den bereits genannten Resultaten sind noch zu nennen: Kugelstoßen: Münch-Berlin 12,74 m. Turnerinnen: Lehmann-Berlin 10,78 m. — Hochsprung: Kunze-Berlin 1,82 m. — 100-m-Lauf: Nobel-Hamburg 11,2 Sek. Turnerinnen: Gericke-Berlin 12,5 Sek. — Schleuderballwerfen: Thymm-Leipzig 56,86 m. — Weitsprung: Lißt-Berlin 6,75 m. Turnerinnen: Reindl-Leipzig 5,11 m. — Diskuswerfen für Turnerinnen: Berndt-Leipzig 31,21 m. — Stabhochsprung: Kunze-Berlin 3,50 m. — Speerwurf: Langbein-Berlin 50,75 m. — Gesamtergebnis: Berlin 34,35 Punkte, Leipzig 30,68 Punkte, Hamburg 28,23 Punkte.

Schach-Ecke

Zwischenrunde um die Westfalenmeisterschaft im Schach

Detmold — Hörde 5½ : 2½.

Detmold siegte, wie vorausgesagt, mit einem überzeugenden Resultat. Ausnahmsweise war Detmold vollzählig zur Stelle, und mit einer Mannschaft, die augenblicklich wohl kaum stärker aufgestellt werden kann: Dr. Krämer, Deppe, Zenner, v. Neumann, Frhr. v. Grüter, G. Schmidt, Koscher und Hagemann. Detmold hat mit diesem schönen Siege über Hörde die Berechtigung zur Teilnahme an der Endrunde erworben. Münster gewann gegen Buer mit demselben Ergebnis von 5½ : 2½. Der Sieger aus dem Kampf Hagen — Bochum wird mit Münster noch ein Ausscheidungstreffen austragen müssen. In der Endrunde wird Detmold zum dritten Male mit Münster zusammentreffen.

Kreisversammlung Bielefeld. Sonntag vormittag fand vor dem Kampf Detmold — Hörde die diesjährige Generalversammlung des Kreises Bielefeld-Lippe statt, an der auch der Geschäftsführer des Westfälischen Schachbundes, Mohnke - Hamm, und der Redakteur unserer neuen Zeitschrift „Westfalenschach", Lubbers-Herne, teilnahmen. Als Kreisleiter wurde Herr Peppmöller-Bielefeld wiedergewählt. Zum stellvertretenden Kreisleiter wurde einstimmig E. Deppe-Detmold bestimmt. An den diesjährigen Meisterschaftskämpfen nehmen außer den zehn Vereinsmeistern auch die beiden westfälischen Meister Dr. Krämer und Peppmöller teil. Zu dem Nebenturnier sind die übrigen starken Spieler der Vereine zugelassen. Von den zwölf Teilnehmern an dem Meisterschaftsturnier entfallen auf Detmold allein drei, nämlich Dr. Krämer, Zenner und E. Deppe. Die Spiele beginnen am 7. Oktober in Bielefeld; am 28. Oktober wird in Lage gespielt und so abwechselnd alle drei Wochen. Die Mannschaftskämpfe zur Feststellung des neuen Kreismeisters (Titelverteidiger Detmold) beginnen erst im Januar. Der Schachklub „Paulsen" wird sowohl eine A-Klasse mit acht Mann wie auch eine B-Klasse mit sechs Mann aufstellen. In der A-Klasse kommen nur die drei Vereine Detmold, Bielefeld und Herford in Frage. Als Preise sind wieder Schachuhren ausgesetzt.